



Bundesanzeiger

Herausgegeben vom
Bundesministerium der Justiz

Die auf den folgenden Seiten gedruckte Bekanntmachung entspricht der Veröffentlichung im Bundesanzeiger.

Daten zur Veröffentlichung:

Veröffentlichungsmedium: Internet
Internet-Adresse: www.bundesanzeiger.de
Veröffentlichungsdatum: 06. September 2022
Art der Bekanntmachung: Jahresabschlüsse
Veröffentlichungspflichtiger: Fondsdepot Bank GmbH , Hof
Fondsname:
ISIN:
Auftragsnummer: 220812031481
Verlagsadresse: Bundesanzeiger Verlag GmbH, Amsterdamer Straße 192,
50735 Köln

Dieser Beleg über eine Veröffentlichung im Bundesanzeiger hat Dokumentencharakter für Nachweiszwecke. Wir empfehlen daher, diesen Beleg aufzubewahren. Zusätzliche beim Verlag angeforderte Belege sind **kostenpflichtig**.



Fondsdepot Bank GmbH

Hof

Jahresabschluss/Jahresfinanzbericht zum Geschäftsjahr vom 01.04.2021 bis zum 31.03.2022

Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. April 2021 bis zum 31. März 2022

Gliederung

1. Einleitung
2. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
3. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
4. Risikobericht
5. Prognose- und Chancenbericht

1. Einleitung

Der Lagebericht verdeutlicht den Geschäftsverlauf und die Lage sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der Fondsdepot Bank GmbH, Hof (im weiteren Fondsdepot Bank).

Ausgangspunkt für die Analyse des Geschäftsverlaufs und der wirtschaftlichen Lage ist ein Überblick über die Gesellschaft, ihre Geschäftstätigkeit und deren Rahmenbedingungen. Die Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage vermittelt zeitraumbezogene Informationen über die Entwicklung der Geschäftstätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr und stichtagsbezogene Informationen über die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft zum Aufstellungszeitpunkt des Berichts. Der Risikobericht gibt einen Überblick über das Risikomanagementsystem



der Gesellschaft und informiert über die wesentlichen Risiken, die in der Zukunft die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft beeinflussen können. Abgerundet wird der Lagebericht durch einen Prognosebericht, in dem die Geschäftsführung ihre Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft erläutert.

2. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Gegenstand des Unternehmens ist das Betreiben des Finanzkommissions- und Depotgeschäfts im Sinne von § 1 Abs. 1 Satz 2 Nr. 4 und 5 KWG sowie das Erbringen der Anlage- und Abschlussvermittlung im Sinne von § 1 Abs. 1a Satz 2 Nr. 1 und 2 KWG, jeweils bezogen auf Anteilscheine einer Kapitalverwaltungsgesellschaft oder auf ausländische Investmentanteile (Geschäftsfeld „Offene Architektur“).

In diesem Zusammenhang bietet die Fondsdepot Bank im Wesentlichen Serviceleistungen in der Investmentfondsdepotführung und -abwicklung an. Dazu gehören insbesondere die Verwahrung von Investmentfondsanteilen in- und ausländischer Investmentgesellschaften für Depotinhaber, die Abwicklung von Kauf- und Verkaufsaufträgen über das Investmentdepot und die Erbringung von Call-Center-Dienstleistungen. Außerdem bietet die Fondsdepot Bank den Endkunden die Möglichkeit, als Ergänzung zum Depot zusätzlich ein Geldkonto zu eröffnen. Darüber hinaus kann die Bank Effekten-Kredite vergeben.

Ferner hat die Gesellschaft die Erlaubnis zur Finanzportfolioverwaltung gemäß § 1 Abs. 1a Satz 2 Nr. 3 KWG.

Daneben unterstützt die Gesellschaft andere Unternehmen, die die vorgenannten Tätigkeiten ausüben (Geschäftsfeld „Offene Servicegesellschaft“). Zudem fungiert die Gesellschaft als zentrale Einkaufsplattform für Anteilscheine deutscher Kapitalverwaltungsgesellschaften und ausländischer Investmentgesellschaften (Geschäftsfeld „Zentrale Einkaufsplattform“).

Weiterhin ist Gegenstand der Gesellschaft (Geschäftsfeld „Nebengeschäfte“):

- die Verwahrung und der Vertrieb von Altersvorsorgeverträgen gemäß § 1 des Altersvorsorge-Zertifizierungsgesetzes sowie die Unterstützung der Geschäftstätigkeit anderer Unternehmen, die diese Tätigkeiten ausüben.
- die Unterstützung anderer Unternehmen bei der Verwaltung und dem Vertrieb von Vermögensmassen, welche insbesondere der Vermögensbildung von Arbeitnehmern oder der betrieblichen Altersvorsorge dienen, sowie bei der Erbringung von Call-Center-Dienstleistungen und Services rund um das Thema Anlageberatung

Die Gesellschaft darf alle Rechtsgeschäfte vornehmen, die im Zusammenhang mit den vorgenannten Tätigkeiten stehen. Sie darf ferner andere Unternehmen, deren Geschäftsgegenstand mit den bezeichneten Tätigkeiten zusammenhängt, errichten, von Dritten erwerben oder sich in beliebiger Form daran beteiligen sowie Zweigniederlassungen eröffnen.

Sitz der Gesellschaft ist Hof/Saale, Windmühlenweg 12. Weiterhin betreibt die Fondsdepot Bank Betriebsstätten in München, Luise-Ullrich-Str. 20 sowie in Frankfurt am Main, Taunusanlage 8.

Alleiniger Anteilseigner der Fondsdepot Bank zum Stichtag 31. März 2022 war die Xchanging HoldCo No. 3 Ltd, Aldershot, United Kingdom (HoldCo3). Im Mai 2016 wurden die Xchanging plc, London, UK und alle dazugehörigen Gruppenunternehmen durch die Computer Science Corporation (CSC), Carson City, Nevada, USA übernommen. Am 1. April 2017 entstand aus dieser Gesellschaft die DXC Technology, Carson City, Nevada, USA - als oberste Konzernmuttergesellschaft - im Zuge der Fusion von CSC und Hewlett Packard Enterprise Services (HPES). Mit Wirkung zum 11. April 2019 wurde die Fondsdepot Bank sowie deren alleinige Gesellschafterin HoldCo3, bei der Änderung der Beteiligungskette der DXC Technology, Carson City, Nevada, USA sowie deren Tochterunternehmen der Computer Sciences Corporation, Carson City, Nevada, USA, direkt unterstellt.

Im Rahmen der im Jahr 2020 abgeschlossenen Kooperationsvereinbarung mit der AXA Konzern AG mit Sitz in Köln hat die Bank als prozessuale und technische Plattform das Haftungsdach für die Ausschließlichkeitsorganisation der AXA Konzern AG in Deutschland, die technische Depotführung der Endkunden und auch die Lagerstellenfunktion für die institutionellen Bestände

im Zuge einer technischen Migration zum 1. Januar 2021 übernommen. Seitdem werden die Dienstleistungen der AXA Bank im Rahmen einer technischen Auslagerung von der Fondsdepot Bank erbracht. Die AXA Bank war seit diesem Zeitpunkt ebenfalls Tochtergesellschaft der HoldCo3 und somit eine Schwestergesellschaft der Bank.

Die rechtliche Verschmelzung der AXA Bank in die Fondsdepot Bank erfolgte am 1. Oktober 2021 rückwirkend zum 1. April 2021 auf Basis des Verschmelzungsvertrages vom 20. September 2021.

Inzwischen ist die AXA Bank voll in die Fondsdepot Bank integriert. Die Fondsdepot Bank verfügt über eine Vollbanklizenz und bietet ihren Kunden eine führende unabhängige Fondsplattform in Deutschland.¹ Sie basiert auf einem reinen Business-to-Business-to-Customer-Geschäftsmodell („B2B2C“) der Investmentdepot-Administration für Asset Manager, Banken, Versicherungen und unabhängige Finanzvertriebe. Dabei ist sie von Produkt- und Endkundenzugangs-Interessen unabhängig.

Die Fondsdepot Bank verfolgt langfristig das Ziel, Wachstum des verwalteten Kundenvermögens und der Anzahl von Kundendepots auf der Plattform zu generieren. Zu diesem Zweck wurden seit 2010 diverse Migrationen bzw. Übernahmen von juristischer Depotführerschaft erfolgreich abgeschlossen. Das Wachstum zeigt sich vor allem durch das verwaltete Kundenvermögen und die Anzahl an Depots. Beim verwalteten Kundenvermögen konnte die Bank eine Steigerung von rund 56 Mrd. EUR zum Ende des Geschäftsjahres 2021 auf rund 63 Mrd. EUR zum Ende des Geschäftsjahres 2022 realisieren. Bei den 56 Mrd. EUR zum Ende des Geschäftsjahres 2021 waren aufgrund der vorgezogenen technischen Migration bereits die Zahlen der AXA Bank integriert (6 Mrd. EUR). Bei den Kundendepots stieg die Zahl von 859.450 zum Ende des Geschäftsjahres 2021 auf 902.093 zum Ende des Geschäftsjahres 2022 an. Durch die Verschmelzung zum 1. April 2021 kamen rund 20.000 Kundendepots hinzu.

Die enge Zusammenarbeit zwischen Allianz Global Investors (AGI) mit Sitz in Frankfurt am Main und der Fondsdepot Bank wurde mit der im Jahr 2015 erfolgten Übernahme der juristischen Depotführung der Investmentkonten der AGI und dem Ausbau des Kundenservices kontinuierlich fortgesetzt. Seit dem 1. Juli 2016 stellt die Fondsdepot Bank darüber hinaus das Haftungsdach für die Vermittler der Allianz Beratungs- und Vertriebs AG (ABV) mit Sitz in München.

Seit Mai 2017 wird die Haftungsdachfunktion auch für die Vermittler der ERGO Beratung und Vertrieb AG (EBV) mit Sitz in Düsseldorf wahrgenommen.

Damit liegen sowohl die Depotführung als auch die Vermittlung/Beratung von Investmentvermögen (ABV/EBV) und Vermögensverwaltungsprodukten der AGI (ABV) bei der Bank, wodurch die langjährige strategische Kooperation der Häuser weiter gestärkt wird.

Im vorangegangenen Geschäftsjahr hat die Bank eine langfristige strategische Kooperation für die Depotführung und auch die Vermittlung und Beratung von Investmentvermögen und Vermögensverwaltungsprodukten mit der AXA Konzern AG mit Sitz in Köln geschlossen.

Zusätzlich wurde die Zusammenarbeit mit diversen Vertriebsgesellschaften in der Offenen Architektur intensiviert. Neben den Versicherungsgesellschaften betreut die Fondsdepot Bank 196 Vertriebspartner, Pools, Strukturvertriebe und Vermögensverwalter im Geschäftsfeld "Offene Architektur".

Mit Kunden, die über diese Vertriebskanäle zugeführt werden, wird ein Depotvertrag mit der Fondsdepot Bank abgeschlossen.

Neben dem Retailgeschäft unterhält die Fondsdepot Bank Geschäftsbeziehungen zu institutionellen Kunden, die ihre Fondsbeschaffung ausgelagert haben. In diesem Segment übernimmt die Fondsdepot Bank die Beschaffung und Verwahrung von Anteilen an Investmentvermögen. Die Gesellschaft unterliegt der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Frankfurt am Main und Bonn.

¹ Vgl. Plattform: European Platforms May 2022:S. 5 zweiter Bulletpoint und S. 37, Table 7.

Konjunkturelles Umfeld

Das Jahr 2021 stand, wie auch schon das Jahr 2020, im Zeichen der Corona-Pandemie und diverser Lockdowns. Trotzdem wuchs die deutsche Wirtschaft nach einem Rückgang des Bruttoinlandsproduktes um 5 % in 2020 in um preisbereinigt 2,9 % in 2021. Wobei nach einem Rückgang der Bruttoinlandsproduktes um -3,0 % im ersten Quartal 2021 im zweiten Quartal eine starke Erholung inklusive Aufhebung diverser Corona-Maßnahmen erfolgte (+10,8 %). Die Quartale drei und vier zeigten ein moderates Wachstum des Bruttoinlandsproduktes um 2,8 % respektive 1,8 %.²

Quartal eins des Jahres 2022 setzt den positiven Trend mit +4,0 % preisbereinigt zum Vorjahresquartal beim Bruttoinlandsprodukt fort. Gegenüber dem Vorquartal fiel die Steigerung jedoch mit +0,2 % sehr gering aus.³

Das Konsumverhalten privater Haushalte in Deutschland war im Jahr 2021 stark von den Corona-Schutzmaßnahmen beeinträchtigt. Die preisbereinigten Konsumausgaben der privaten Haushalte waren im Inland nach den Konzepten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen im Jahr 2021 um 0,2 % niedriger als 2020 und blieben somit im zweiten Corona-Jahr 5 % unter dem Vorkrisenniveau des Jahres 2019.

Im Jahr 2021 lagen die preisbereinigten Konsumausgaben für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke 3,4 % über dem Vorkrisenniveau im Jahr 2019 und waren somit weiterhin auf einem hohen Niveau. Nach dem starken Anstieg im Jahr 2020 um 3,6 %, waren sie im Jahr 2021 im Vergleich zum Vorjahr mit -0,3 % leicht rückläufig.

Die Ausgaben der privaten Haushalte für Dienstleistungen waren auch im Jahr 2021 stark vom Lockdown und den Corona-Beschränkungen beeinflusst. Besonders deutlich waren die Auswirkungen auf das Gastgewerbe: Nach dem starken Rückgang der preisbereinigten Konsumausgaben für die Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen im Jahr 2020 um 34,2 % wurde im Jahr 2021 nochmals 1,7 % weniger ausgegeben. Damit erreichten die Konsumausgaben im Gastgewerbe im zweiten Corona-Jahr nur knapp 65 % des Vorkrisenniveaus von 2019. Auch die preisbereinigten Ausgaben für Freizeit- und Kulturdienstleistungen lagen 2021 nur bei knapp 86 % des Vorkrisenniveaus.³

Die Sparquote der privaten Haushalte in Deutschland verringerte sich nach den Auswertungen des Statistischen Bundesamts von 16,1 % im Jahr 2020 auf 15,0 % im Jahr 2021. In den Jahren vor der Corona-Pandemie pendelte die Sparquote jeweils um den Wert von 10 %. Absolut sparten die privaten Haushalte in Deutschland 311,78 Milliarden Euro im Jahr 2021 (2020: 327,1 Milliarden Euro).

Der Kapitalmarktzins erhöhte sich nach den Auswertungen der EZB leicht von - 0,51 % im Jahr 2020 auf - 0,37 % im Jahr 2021.

² <https://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Volkswirtschaftliche-Gesamtrechnungen-Inlandsprodukt/Tabellen/bip-bubbles.html>

³ <https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2022/03/PD22112811.html>

⁴ https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2022/03/PD22_112_811.html

Alles in allem war die Entwicklung des Arbeitsmarktes im Verlauf des Jahres 2021 gut. Anfangs war sie allerdings noch spürbar von der Pandemie und den Maßnahmen zu ihrer Bekämpfung geprägt, bevor im Sommer eine Erholung einsetzte. Gleichzeitig traten verstärkt Lieferengpässe in den Vordergrund, die insbesondere das Verarbeitende Gewerbe beeinträchtigten.

Die Zahl der bei der Bundesagentur für Arbeit registrierten Arbeitslosen nach Definition des Sozialgesetzbuches (SGB) betrug im Jahresdurchschnitt 2021 2,613 Millionen. Die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen betrug 5,7 % und lag damit 0,2 %-Punkte unter dem Vorjahreswert.⁴

Zum Jahresbeginn 2022 ist die Arbeitslosigkeit im Zuge der Frühjahrsbelegung weiter gesunken. Die Arbeitslosenquote betrug Ende März 5,1 %. Im April sank die Arbeitslosenquote weiter auf 5,0 %. Mit der Frühjahrsbelegung und den Lockerungen der Corona-Maßnahmen setzt sich somit die Erholung am Arbeitsmarkt fort. Allerdings wird die Entwicklung durch den Krieg Russlands gegen die Ukraine etwas gebremst.⁵



Branchenentwicklung

Trotz des weiterhin durch die Corona-Pandemie schwierigen Umfelds im Jahr 2021, hat sich der Fondsmarkt 2021 gut entwickelt und das verwaltete Fondsvermögen stieg auf eine neue Rekordmarke von 4,334 Milliarden Euro. Fonds erzielten mit einem Neugeschäft von 256 Milliarden Euro ihr bestes Absatzjahr. Seit 2019 haben Publikumsfonds ihre Zuflüsse pro Kalenderjahr jeweils mehr als verdoppelt. Dazu haben vor allem Privatanleger beigetragen. Nach Angaben der Deutschen Bundesbank entwickeln sie sich seit 2013 wieder zur tragenden Säule bei den Zuflüssen von Publikumsfonds. In den letzten beiden Jahren entfielen zusammen über 90 % des Neugeschäfts von Publikumsfonds auf Privatanleger. Offene Spezialfonds verwalten mit 2,188 Milliarden Euro ein Rekordvermögen gefolgt von offenen Publikumsfonds mit 1,471 Milliarden Euro. Zudem ist zu beobachten, dass nachhaltige Publikumsfonds weiter ein Wachstum verzeichnen. Im Jahr 2021 flossen 21 Milliarden Euro neue Gelder zu.⁶

Im ersten Quartal 2022 flossen trotz des Krieges in der Ukraine und dem Einbruch an den Aktienmärkten 45,1 Milliarden Euro netto neue Mittel zu. Ende März 2022 lag das verwaltete Fondsvermögen bei insgesamt 4,150 Milliarden Euro. Wesentlicher Treiber für die Steigerungen bei den Netto-Mittelaufkommen waren die offenen Spezialfonds mit einer Steigerung von 31,2 Milliarden Euro. Auch die offenen Publikumsfonds legten um 14,1 Milliarden Euro zu. Die Absatzliste wird von Mischfonds angeführt. Anleger investierten rund 13,0 Milliarden Euro, gefolgt von 3,5 Milliarden Euro in Aktienfonds und 2,2 Milliarden Euro in Immobilienfonds. Auch in diesem Jahr ist der Trend der nachhaltigen Fonds zu erkennen, denn allein 40% des Neugeschäfts der offenen Publikumsfonds entfällt auf nachhaltige Produkte.⁷

Deutschland ist gemessen am Vermögen inzwischen der größte Absatzmarkt für Fonds in der Europäischen Union. Nach Angaben der Europäischen Zentralbank entfallen auf Deutschland mittlerweile 23 % des Fondsvermögens von Anlegern in Europa.⁸

⁴ <https://www.arbeitsagentur.de/presse/2022-02-jahresueckblick-2021-arbeitsmarkt-erholt-sich-im-zweiten-corona-jahr>

⁵ Quelle: <https://www.arbeitsagentur.de/news/arbeitsmarkt-2022>

⁶ Quelle: <https://citywire.de/news/bvi-meldet-rekordjahr-fur-verwaltetes-vermogen-und-fondsabsatz/a2379451> Quelle: <https://www.bvi.de/service/statistik-und-research/investmentstatistik/>

⁷ Quelle: <https://www.dasinvestment.com/45-milliarden-euro-flossen-in-die-fondsbranche-bvi-erstes-quartal-2022>

⁸ Quelle: https://www.bvi.de/fileadmin/user_upload/Presse/PM_2021_09_09_Fondsmarkt/2021_09_09_Deutschland_ist_in_Europa_der_gr%C3%B6%C3%9Fte_Fondsmarkt_Internet.pdf

Der DAX war im Jahr 2021 nach der sehr volatilen Entwicklung im Jahr 2020 aufgrund der Corona-Pandemie auf Erholungskurs. Nach einem positiven Start mit 13.890,22 Punkten in das Jahr 2021 stieg der Index über das Jahr auf einem Höchststand von 15.884,86 Punkten per Ende Dezember 2021. Dies bedeutet ein Plus von 14,4%. Die positive Entwicklung beim DAX hielt in Q1 2022, vor allem aufgrund des Krieges in der Ukraine, nicht an. Der DAX sank auf 14.414,75 Punkte, was ein Minus von 9,3% im Vergleich zum 31. Dezember 2021 bedeutet.⁹

Die Inflationsrate lag im Jahr 2021 um 3,1% über dem Stand des Vorjahres.¹¹

Vor allem durch den Ausbruch des Krieges in der Ukraine und die damit zusammenhängende Verknappung von diversen Rohstoffen hat sich die Inflationsrate im 1. Quartal 2022 nochmal erhöht (von 4,9% im Januar bis 7,4% im April 2022).¹²

Des Weiteren ist eine Erhöhung des Zinsniveaus zu beobachten. Auf dem Baufinanzierungsmarkt ist dieser Effekt bereits deutlich zu spüren. Die FED in Amerika hat die Zinsen bereits erhöht. Die EZB hat für den Sommer 2022 Zinserhöhungen in Aussicht gestellt.

Unternehmensentwicklung

Die Fondsdepot Bank hat die aktuelle Produkt- und Servicepalette mit bestehenden sowie mit neuen Kunden insbesondere auch vor dem Hintergrund der regulatorischen Anforderungen, hauptsächlich MiFID II (Markets in Financial Instruments Directive) für Finanzintermediäre sukzessive adaptiert und erweitert. Die in 2014 begonnenen erheblichen Produkt- und Serviceerweiterungen, wie der weitere Ausbau von Geldkonto-Funktionalitäten, die Anbindung von FinTech-Unternehmen und Online-Lösungen zur Unterstützung der Vertriebspartner sowie Investitionen in das Frontend-Portal der Gesellschaft oder auch vermögensverwaltende Fondsdepotlösungen wurden abgeschlossen. Zusätzlich wurden Investitionen in die IT-Landschaft - insbesondere im Bereich der Digitalisierung der Geschäftsprozesse - getätigt.

Die Fondsdepot Bank war im Geschäftsjahr in Deutschland am Plattformmarkt nach wie vor einer der wenigen wesentlichen Player, auf den sich die Bestände am 31. Dezember 2021 am deutschen Markt verteilten¹⁰. Aufgrund der Anzahl von vertraglich gebundenen Vermittlern ist sie Marktführer am deutschen Markt für Haftungsdächer¹¹.

Die Fondsdepot Bank hat vornehmlich durch die Auswirkung der Corona-Pandemie und das im Geschäftsjahr anhaltende Niedrigzinsumfeld und der damit verbundenen gestiegenen Nachfrage nach Sparanlagen durch gestiegenes Kundenvermögen sowie einer höheren Anzahl von Kundendepots entgegen der allgemeinen konjunkturellen Entwicklung in Deutschland profitiert. Dies spiegelt sich in einem steigenden Provisionsergebnis sowie einem Anstieg des Durchschnittsvolumens pro Depot wider.

⁹ Quelle: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/162176/umfrage/monatliche-entwicklung-desdax/>

¹¹ <https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2022/01/PD22025611.html>

¹² <https://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Konjunkturindikatoren/Basisdaten/vpi001j.html>

¹⁰ Vgl. Platorum: European Platforms May 2022:S. 45; Table 9.

¹¹ Vgl. <https://www.fondsprofessionell.de/news/vertrieb/headline/das-sind-deutschlands-groesste-haftungsdaecher-212689/newsbild/3/>.

Um den Branchentrend zu nachhaltigen Fonds zu folgen, hat die Fondsdepot Bank entsprechende Produkte auf der Plattform im Angebot.

Die im Geschäftsfeld „Offene Architektur“ verwahrten Investmentdepots entwickelten sich wie folgt:

Konten bei der Fondsdepot Bank	31.12.2014 (Anzahl)	31.12.2015 (Anzahl)	31.12.2016 (Anzahl)	31.03.2017 (Anzahl)
Investmentkonten	764.225	979.945	863.526	876.922

Konten bei der Fondsdepot Bank	31.03.2018 (Anzahl)	31.03.2019 (Anzahl)	31.03.2020 (Anzahl)	31.03.2021 (Anzahl)	31.03.2022 (Anzahl)
Investmentkonten	870.898	855.945	853.526	859.450	902.093

Durch die Verschmelzung der AXA Bank zum 1. April 2021 erhöhte sich die Anzahl der Investmentkonten um rund 20.000.

Allgemeine personelle Entwicklung

Im Geschäftsjahr 2022 erhöhte sich die Mitarbeiteranzahl der Fondsdepot Bank vor dem Hintergrund der fortlaufend positiven Geschäftsentwicklung, des weiteren Ausbaus der IT sowie verschiedener Zukunftsprojekte auf 531 per 31. März 2022.

Die Mitarbeiteranzahl hat im Geschäftsjahr 2022 die Marke von 500 überschritten. Dieser Effekt ist kurzfristig. Im Geschäftsjahr 2023 erwartet die Fondsdepot Bank ein Absenken auf unter 500 Mitarbeitern, sodass die Mitarbeiteranzahl langfristig unter 500 bleiben soll.

Insgesamt stellt sich die Entwicklung der durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer*innen bei der Fondsdepot Bank wie folgt dar:

	2013	2014	2015	2016	01-03 2017
Jahresdurchschnitt nach §267 Abs. 5 HGB	494	459	431	401	397
darin enthalten Leitende Angestellte	10	4	4	4	5
Daneben Geschäftsführung	2	2	2	2	2
Daneben Auszubildende			4	4	4
	2017/2018	2018/2019	2019/2020	2020/2021	2021/2022
Jahresdurchschnitt nach §267 Abs. 5 HGB	406	423	452	466	511
darin enthalten Leitende Angestellte	10	11	10	9	15
Daneben Geschäftsführung	2	2	2	2	2
Daneben Auszubildende	4	5	5	5	4

Die Fluktuationsrate zum Jahresende lag mit 10,4 % um 2,7 % über dem Vorjahreswert, blieb jedoch dank der niedrigen Quote an Arbeitnehmerkündigungen (5,8 %) weiterhin gering.

Die Teilzeitquote des Unternehmens betrug per 31. März 2022 29,6 %. Das Durchschnittsalter aller Arbeitnehmer*innen mit rund 43,8 Jahren sowie die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit mit rund 11 Jahren blieben unverändert.

Die Planung individueller Personalentwicklungsmaßnahmen war wiederum fester Bestandteil des jährlichen Zielvereinbarungsprozesses aller Mitarbeiter*innen. Sie fanden aufgrund der andauernden Corona-Sondersituation weiterhin fast ausschließlich in Form von E-Learnings, Webinaren oder Online-Schulungen on-demand statt. Im Rahmen der Organisationsentwicklung bildeten Workshops zu den Themen Transformation und Change Management den Schwerpunkt.

3. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

Aufgrund der Verschmelzung der AXA Bank auf die Fondsdepot Bank zum 1. April 2021 sind die Vorjahreswerte nur eingeschränkt mit den Werten des aktuellen Geschäftsjahres vergleichbar. In folgender Tabelle werden die Vorjahreswerte der Fondsdepot Bank, der AXA Bank als auch deren Summe den Werten des Geschäftsjahres 2022 gegenüber gestellt. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die AXA Bank zur Vorbereitung der Verschmelzung ein Rumpfwirtschaftsjahr vom 1. Januar 2021 bis 31. März 2021 gebildet hat. Damit umfassen die Vorjahreswerte der AXA Bank nur eine Periode von drei Monaten.

Gewinn- und Verlustrechnung	Fondsdepot Bank		Summe 1+2	
	01.04.2021 bis 31.03.2022		Pro Forma	
	01.04.2021 bis 31.03.2022	01.04.2020 bis 31.03.2021	01.04.2020 bis 31.03.2021	01.04.2020 bis 31.03.2021
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Zinserträge	-762.588,32		-1.001.241,86	
2. Zinsaufwendungen	-1.029.094,63	-1.791.682,95	-640.480,35	-1.641.722,21
3. Provisionserträge	282.075.025,10		173.911.263,06	
4. Provisionsaufwendungen	-220.746.966,27	61.328.058,83	-122.197.773,77	51.713.489,29
5. Sonstige betriebliche Erträge		5.770.704,96		5.685.832,88
6. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand	-26.301.091,38		-22.745.625,58	
b) andere Verwaltungsaufwendungen	-29.741.530,77	-56.042.622,15	-23.717.377,27	-46.463.002,85
7. Abschreibungen und Wertberichtigungen				
auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		-6.560.940,66		-5.842.240,39
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-2.248.433,12		-853.108,42
9. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		455.084,91		2.599.248,30

Gewinn- und Verlustrechnung	Fondsdepot Bank		Summe 1+2	
	01.04.2021 bis 31.03.2022		Pro Forma	
	EUR	EUR	EUR	EUR
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		1.003.828,87		-889.513,02
11. Jahresüberschuss		1.458.913,78		1.709.735,28
Gewinn- und Verlustrechnung	1		2	
	Fondsdepot Bank		AXA Bank	
	01.04.2020 bis 31.03.2021		01.01.2021 bis 31.03.2021	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Zinserträge	-1.272.851,44		271.609,58	
2. Zinsaufwendungen	-350.281,87	-1.623.133,31	-290.198,48	-18.588,90
3. Provisionserträge	159.692.118,37		14.219.144,69	
4. Provisionsaufwendungen	-110.208.043,38	49.484.074,99	-11.989.730,39	2.229.414,30
5. Sonstige betriebliche Erträge		5.587.973,13		97.859,75
6. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand	-22.694.061,24		-51.564,34	
b) andere Verwaltungsaufwendungen	-23.035.417,75	-45.729.478,99	-681.959,52	-733.523,86
7. Abschreibungen und Wertberichtigungen				
auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		-5.842.240,39		0,00

Gewinn- und Verlustrechnung	1		2	
	Fondsdepot Bank		AXA Bank	
	01.04.2020 bis 31.03.2021		01.01.2021 bis 31.03.2021	
	EUR	EUR	EUR	EUR
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-811.565,42		-41.543,00
9. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		1.065.630,01		1.533.618,29
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-384.190,32		-505.322,70
11. Jahresüberschuss		681.439,69		1.028.295,59

Im Folgenden werden die Zahlen in Bezug auf dem Geschäftsjahr zugrunde liegenden Zeitraum vom 1. April 2021 bis zum 31. März 2022 erläutert. Die Vergleichsperiode bezieht sich auf den Zeitraum vom 1. April 2020 bis zum 31. März 2021 der Fondsdepot Bank und wird nachfolgend als Vorjahr bezeichnet.

Das Ergebnis der Fondsdepot Bank nach Steuern betrug im Geschäftsjahr 2022 1,459 Mio. Euro (Vorjahr: 0,681 Mio. Euro).

Die Provisionserträge erhöhten sich im Geschäftsjahr auf 282,1 Mio. Euro (Vorjahr: 159,7 Mio. Euro). Ein erheblicher Anteil der Erhöhung ist auf die Integration des AXA Bank - Geschäftes zurück zu führen. Die Provisionserträge des Rumpfgeschäftsjahres 2021 der AXA Bank betragen 14,2 Mio. EUR. Das Rumpfgeschäftsjahr umfasste drei Monate. Die Erhöhung ohne den Einfluss der Integration der AXA Bank stützt sich vor allem auf die Anbindung neuer Partner und auf höhere Depotgebühren und Nettomittelzuflüsse. Die Provisionsaufwendungen stiegen von 110,2 Mio. Euro im Vorjahr auf 220,7 Mio. Euro. Bei den Provisionsaufwendungen ist die deutliche Erhöhung auch zum großem Teil auf den Effekt der AXA Bank Integration zurück zu führen. Die Provisionsaufwendungen des drei Monate umfassenden Rumpfgeschäftsjahres 2021 der AXA Bank betragen 12,0 Mio. EUR. Das Provisionsergebnis stieg von 49,5 Mio. Euro in 2021 auf 61,3 Mio. Euro. Ein Teil der Steigerung des Provisionsergebnisses ist der Integration der AXA Bank zuzurechnen.

Mit Urteil vom 27. April 2021 hat der XI. Zivilsenat des Bundesgerichtshofes in einem Prozess gegen ein anderes Kreditinstitut entschieden, dass Klauseln in Allgemeinen Geschäftsbedingungen einer Bank unwirksam sind, die ohne inhaltliche Einschränkung die Zustimmung des Kunden zu Änderungen der Allgemeinen Geschäftsbedingungen und Sonderbedingungen fingieren (Nr. 1 Abs. 2 und Nr. 15 Abs. 5 der auch von der Fondsdepot Bank verwendeten „Muster-AGB Banken“). Die Fondsdepotbank GmbH hat im Rahmen eines Projektes die Auswirkungen für die Bank überprüft. In diesem Projekt wurden die aus dem Urteil entstehenden Fragestellungen analysiert und bewertet. Von der Deutschen Kreditwirtschaft und dem Bundesverband deutscher Banken werden gegenwärtig hierzu auch neue branchenweite Standards entwickelt.

Das Institut geht, wie weite Teile der Finanzbranche, von einer dreijährigen Verjährungsfrist aus.

Die Fondsdepot Bank hat, wie im Vorjahr, den theoretischen maximalen Rückzahlungsbetrag nach derzeitiger juristischer Auslegung des Hauses für das Geschäftsjahr 2022 ermittelt.

Die Ermittlung basiert auf einer Analyse der Geschäftsjahre 2018 bis 2021 aufgrund der ergänzenden Vertragsauslegung laut dem Urteil zu den zu hoch vereinnahmten Depotführungsgebühren (Depotführungsgebühren ohne aktive Zustimmung des Kunden). Im Zuge einer AGB-Mailing Kampagne kontaktierte die Fondsdepot Bank im November und Dezember 2021 über verschiedenste Kanäle Ihre Kunden und bat um aktive rückwirkende und zukünftige Zustimmung zu den Allgemeinen Geschäftsbedingungen.

Die Fondsdepot Bank hat die für das Geschäftsjahr 2022 laut dem Urteil zu hoch vereinnahmten Depotführungsgebühren multipliziert mit den noch nicht erfolgten Zustimmungen nach den Zustimmungsraten auf der Ertragsseite mindernd in Höhe von rund 0,6 Mio. EUR verbucht. Die Bank rechnet damit, die noch ausstehenden Zustimmungen im Zeitablauf zu erhalten. Es sind hierzu weitere Maßnahmen im Rahmen des Projektes geplant.

Die laut dem Urteil zu hoch vereinnahmten Depotführungsgebühren vor dem Geschäftsjahr 2022 ohne Zustimmung des Kunden hat die Fondsdepot Bank auf Basis der aktuellen Widersprecher bzw. Rückforderungen durch die Kunden, hochgerechnet um weitere potentielle Widersprecher und Rückforderer durch die noch anstehenden Maßnahmen, zurück gestellt. Die Fondsdepot Bank rechnet mit einigen wenigen Widersprechern nach allen erfolgten Kontaktmaßnahmen. Bei dem errechneten durchschnittlichen Differenzbetrag an zu hoch vereinnahmter Depotgebühr pro Widersprecher bzw. Rückforderer wurde ein Rückstellungsbetrag in Höhe von insgesamt ca. 14 Tsd. EUR zurückgestellt.

Darüber hinaus hat die Gesellschaft sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 5,8 Mio. EUR (Vorjahr 5,6 Mio. EUR) erwirtschaftet. Diese resultieren unter anderem aus Beratungsleistungen gegenüber Gruppengesellschaften und aus Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen.

Die Muttergesellschaft der Fondsdepot Bank hat im Geschäftsjahr 2022 aufgrund der Verschmelzung mit der AXA Bank auf eine Verbindlichkeit in Höhe von 1,9 Mio. EUR verzichtet, die daher ertragswirksam vereinnahmt wurde.

Die Personalaufwendungen betragen 26,3 Mio. EUR (Vorjahr: 22,7 Mio. EUR). Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die höhere Mitarbeiteranzahl zurückzuführen. Aus der integrierten AXA Bank ergeben sich für das Geschäftsjahr 2022 Personalaufwendungen in Höhe von 0,1 Mio. EUR. Die Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich im Geschäftsjahr 2021/2022 auf 29,8 Mio. EUR (Vorjahr: 23,0 Mio. EUR) im Wesentlichen aufgrund gestiegener IT- und Wartungskosten für das Kernbankensystem, der Integration der AXA Bank und diverser Einmalkosten bzw. Sonderausgaben in Höhe von knapp 4 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2021/2022 wie u.a. Druck- und Portokosten im Rahmen des BGH-Urteils, Kosten für Interims-Management, Sonderausgaben für regulatorische- und aufsichtsrechtliche Themen, Aufwendungen für den Merge der AXA Bank und Consulting-Aufwendungen zur Durchführung von wesentlichen Projektaufgaben.

Als Abschreibungen wurden im Geschäftsjahr 6,6 Mio. Euro verbucht. Diese betreffen im Wesentlichen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Abschreibungshöhe um 0,7 Mio. Euro angestiegen. Aus der Integration der AXA Bank ergaben sich keine übernommenen Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte.

Der Anstieg bei den betrieblichen Aufwendungen (2,2 Mio. Euro; Vorjahr 0,8 Mio. Euro) ist vor allem auf die Bewertung der Pensionsrückstellungen zurück zu führen.

Die Gesellschaft erzielte ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von 0,5 Mio. Euro (Vorjahr: 1,1 Mio. Euro) inklusive des integrierten Geschäftes der AXA Bank.

Das im Vorjahr für das Geschäftsjahr 2021/2022 prognostizierte Ergebnis vor Steuern in Höhe von rund 2,7 Mio. Euro konnte nicht erreicht werden. Das lässt sich insbesondere durch den Sondereffekt der Auswirkungen des BGH-Urteils (siehe Abschnitt 4.5) sowie durch die Ausweitung und Intensivierung bestehender sowie neuer IT-Projekte erklären. Des Weiteren war das Geschäftsjahr 2021/2022 geprägt von den oben beschriebenen Kosteneinmaleffekten, die sich auf ca. 4 Mio. Euro summierten. Darüber hinaus sind die sonstigen betrieblichen Aufwendungen durch erhöhte Belastungen für Pensionsverpflichtungen deutlich über Plan. Der Erhöhung des Provisionsergebnisses stehen gestiegene Verwaltungsaufwendungen gegenüber. Die Auswirkungen des BGH-Urteils und der vereinnahmten Depotführungsentgelte sind ertragsmindernd in Höhe von 0,6 Mio. EUR in den Jahresabschluss eingegangen. Der seit Februar 2022 herrschende Krieg in der Ukraine hat auf die Fondsdepot Bank keine direkten Auswirkungen. Die Fondsdepot Bank hat keine Vertriebspartner mit Sitz in Russland. Kunden der Bank sind nicht von persönlichen Sanktionen betroffen.

Diverse Fonds wurden aufgrund von Sanktionen am Markt gesperrt. Die Fondsdepot Bank hat diese - wie brachenweit umgesetzt - in Absprache mit Fondsgesellschaften und Vertriebspartnern ebenfalls gesperrt. Die Auswirkungen auf die Erträge der Bank hieraus sind sehr gering. Unsere Ertragslage ist jedoch seit Ausbruch des Krieges indirekt betroffen. Die Kursrückgänge und Unsicherheiten an den Finanzmärkten haben sich negativ auf Teile unserer Erträge ausgewirkt. Insbesondere sind hier die Bestandsprovisionen betroffen.

Vermögens- und Finanzlage

Aufgrund der Verschmelzung der AXA Bank auf die Fondsdepot Bank zum 1. April 2021 sind die Vorjahreswerte nur bedingt mit den Werten des aktuellen Geschäftsjahres vergleichbar. In folgender Tabelle werden die Vorjahreswerte der Fondsdepot Bank, der AXA Bank als auch deren Summe den Werten zum 31. März 2022 gegenüber gestellt.

AKTIVA

	Fondsdepot Bank 31.03.2022 EUR	Summe 1+2 Pro For- ma 31.03.2021 EUR	1 Fondsdepot Bank 31.03.2021 EUR	2 Axa Bank 31.03.2021 EUR
1. Barreserve	513.056.690,74	555.409.429,73	374.398.792,12	181.010.637,61
2. Forderungen an Kreditinstitute	43.603.753,73	64.810.375,54	64.237.542,08	572.833,46
3. Forderungen an Kunden	61.712.775,09	46.738.631,21	33.653.384,30	13.085.246,91
4. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.543.016,03	1.652.855,38	1.563.010,22	89.845,16
5. Treuhandvermögen	672.031,56	4.629.029,93	4.629.029,93	0,00
6. Immaterielle Anlagewerte	27.854.886,34	27.379.002,56	27.379.002,56	0,00
7. Sachanlagen	745.527,04	895.062,33	895.062,33	0,00
8. Sonstige Vermögensgegenstände	2.795.464,02	3.473.564,91	3.473.564,91	0,00
9. Rechnungsabgrenzungsposten	3.826.057,94	2.232.945,81	2.232.945,81	0,00
10. Aktive latente Steuern	1.970.403,00	784.666,80	0,00	784.666,80
11. akt. Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnun	1.153.677,00	2.092.620,00	0,00	2.092.620,00
SUMME AKTIVA	658.934.282,49	710.098.184,20	512.462.334,26	197.635.849,94

PASSIV

	Summe 1+2 Pro Forma			
	Fondsdepot Bank		1 Fondsdepot Bank	2 AXA Bank
	31.03.2022	31.03.2021	31.03.2021	31.03.2021
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	531.795.118,82	553.745.664,73	409.186.094,66	144.559.570,07
2. Treuhandverbindlichkeiten	672.031,56	4.629.029,93	4.629.029,93	0,00
3. Sonstige Verbindlichkeiten	6.523.488,35	28.710.847,25	1.226.333,77	27.484.513,48
4. Rechnungsabgrenzungsposten	3.268.763,43	10.489.548,94	10.489.548,94	0,00
5. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen	3.236.450,83	2.401.933,83	2.401.933,83	0,00
b) Steuerrückstellungen	1.003.302,17	2.588.444,84	2.131.043,19	457.401,65
c) andere Rückstellungen	38.882.604,72	35.439.105,85	22.733.036,70	12.706.069,15
	43.122.357,72	40.429.484,52	27.266.013,72	13.163.470,80
6. Eigenkapital	73.552.522,61	72.093.608,83	59.665.313,24	12.428.295,59
SUMME PASSIVA	658.934.282,49	710.098.184,20	512.462.334,26	197.635.849,94

Im Folgenden werden die Zahlen in Bezug auf den Bilanzstichtag 31. März 2022 erläutert. Die Vergleichswerte beziehen sich auf den vorangegangenen Bilanzstichtag 31. März 2021 der Fondsdepot Bank und wird nachfolgend als Vorjahr bezeichnet.

Die Gesellschaft verfügte am Ende des Geschäftsjahres über Eigenkapital in Höhe von 73,6 Mio. Euro (Vorjahr: 59,7 Mio. Euro). Als Fremdkapital wurden 585,4 Mio. Euro (Vorjahr: 452,8 Mio. Euro) gezeigt. Darin enthalten sind im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (531,8 Mio. Euro; Vorjahr: 409,2 Mio. Euro). Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus der Migration der AXA Bank. (Steigerung um 135,8 Mio. Euro) sowie der technischen Abwicklungskonten (Verminderung um 13,4 Mio. Euro). Die technischen Abwicklungskonten dienen zur Verbuchung der Käufe bzw. Verkäufe von Fonds. Weitere Positionen im Fremdkapital sind: Treuhandverbindlichkeiten (0,7 Mio. Euro; Vorjahr: 4,6 Mio. Euro), Rückstellungen 43,1 Mio. Euro; Vorjahr: 27,3 Mio. Euro) sowie sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 6,6 Mio. Euro (Vorjahr: 1,2 Mio. Euro).

Die Eigenkapitalquote entwickelte sich im Geschäftsjahr auf 11,2 % (11,6 % im Vorjahr). Ursache für die Entwicklung der Eigenkapitalquote ist im Wesentlichen die Erhöhung der Bilanzsumme wegen der Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sowie die aufgrund der Verschmelzung durchgeführte Kapitalerhöhung um 12,8 Mio. Euro. Hintergrund ist die höhere Liquidität im Markt. Dem gegenüber stehen auf der Aktivseite ein Rückgang der Forderungen an Kreditinstitute um 20,6 Mio. Euro auf 43,6 Mio. Euro sowie ein Anstieg der Barreserve auf 513,1 Mio. Euro (Vorjahr: 374,4 Mio. Euro). Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG ist im Geschäftsjahr auf 0,06 % (Vorjahr: 0,13 %) gesunken.

Die täglich fälligen Forderungen an Kreditinstitute sind im Berichtszeitraum um 5,8 Mio. Euro auf 41,8 Mio. Euro gesunken. Die nicht täglich fälligen Forderungen an Kreditinstitute entwickelten sich von 16,6 Mio. Euro im Vorjahr auf 1,8 Mio. Euro im aktuellen Geschäftsjahr. Im Gegensatz dazu stiegen die Guthaben bei Zentralnotenbanken um 138,7 Mio. Euro insbesondere aufgrund der Zuflüsse bei den Kundeneinlagen.

Als Forderungen an Kunden werden 61,8 Mio. Euro (Vorjahr: 33,7 Mio. Euro) ausgewiesen. In dieser Position werden überwiegend Forderungen aus Abschluss- und Bestandsprovisionen gegenüber den Kapitalverwaltungsgesellschaften gezeigt. Die Forderungen an Kunden sind täglich fällig. Die Erhöhung ist im Wesentlichen auf die Ausweitung der Geschäftsaktivitäten insbesondere im Bereich der Bestandsprovisionen zurückzuführen.

Die immateriellen Anlagewerte (27,9 Mio. Euro, Vorjahr: 27,4 Mio. Euro) betreffen im Wesentlichen das Kernbankensystem und angrenzende Systeme.

Die Bilanzsumme der Fondsdepot Bank erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr von 512,5 Mio. Euro auf nun 658,9 Mio. Euro vornehmlich aufgrund des integrierten Geschäftes der AXA Bank.

4. Risikobericht

4.1. Überblick

Die Fondsdepot Bank ist das übergeordnete CRR-Institut, auf welche die Capital Requirements Regulation (CRR) anzuwenden sind. Bis zum Ausscheiden des Vereinigten Königreichs aus der EU bestand die Gruppe aus Fondsdepot Bank und HoldCo3, ab 1. Januar 2021 wurde für die interne Steuerung eine Gruppe aus Fondsdepot Bank und AXA Bank gebildet. Die rechtliche Verschmelzung der AXA Bank auf die Fondsdepot Bank erfolgte am 1. Oktober 2021 rückwirkend zum 1. April 2021 auf Basis des Verschmelzungsvertrages vom 20. September 2021. Im Hinblick auf Risikogesichtspunkte wird die HoldCo3 als reine Beteiligungsgesellschaft ohne eigene Mitarbeiter und ohne eigenes operatives Geschäft hier nicht weiter betrachtet.

Neben der Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems und der Umsetzung von regulatorischen Anforderungen wie den MaRisk 2021 standen im Geschäftsjahr 2022 schwerpunktmäßig das Management der besonderen Herausforderungen aus der Pandemie mit deren Auswirkungen im Berichtszeitraum im Fokus.

Das Risikomanagementsystem der Bank, das auf der von der Geschäftsleitung definierten Geschäfts- und Risikostrategie basiert, ist von einer dezentralen Risikosteuerung in den operativen Einheiten und einer zentralen Risikoüberwachung sowie Risikoberichterstattung durch das Risikocontrolling (Risk Control) an die Geschäftsleitung geprägt.

In den regelmäßigen, mindestens vierteljährlichen Sitzungen des Risiko Komitees (Risk Committees), dem neben der Geschäftsleitung auch Vertreter aus weiteren Bereichen angehören, wird die Risikosituation diskutiert und werden ggf. ergänzende Maßnahmen zur Steuerung verabschiedet als auch Entscheidungen zur Fortentwicklung des Risikomanagementsystems selbst getroffen.

Zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit hat die Bank Verfahren eingerichtet, die sowohl das Ziel der Fortführung des Instituts als auch den Schutz der Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht angemessen berücksichtigen. Das Institut verfügt zudem über einen Prozess zur Planung des zukünftigen Kapitalbedarfs. Die Planung berücksichtigt einen mehrjährigen Zeitraum und wird unterjährig aktualisiert. Die Risikotragfähigkeit wird quartalsweise ermittelt.

Durch die Ausrichtung der Fondsdepot Bank auf Dienstleistungen in der Depotführung und die Rolle als Haftungsdachgeber ist sie vor allem operationellen Risiken ausgesetzt und stellt daher hohe Anforderungen an deren Steuerung. Alle weiteren Risikoarten resultieren aus nicht zum Kerngeschäft gehörenden Aktivitäten wie z.B. aus kurzfristigen Finanzanlagen, aus vergebenen Effekten-Krediten sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Im Sinne einer Risikostreuung hat die Bank ihre verfügbare Liquidität auf mehrere Kontrahenten verteilt. Somit ist sie in eingeschränktem Maß auch Adressenausfall-, Liquiditäts- und Marktpreisrisiken ausgesetzt.



Die Bank hat die Risikoarten operationelles Risiko, Adressenausfall-, Marktpreis- und Liquiditätsrisiko und sonstige Risiken (Pensionsrisiko als Bestandteil des Marktpreisrisikos sowie das Geschäfts- und strategische Risiko) als wesentlich klassifiziert und in der von der Geschäftsstrategie abgeleiteten Risikostrategie dokumentiert.

Aufgrund der Geschäftstätigkeiten der Bank unterliegen insbesondere operationelle Risiken einem umfassenden Management. Dazu gibt es entsprechende, in allen Bereichen verankerte Prozesse. Zur Risikotransformation setzt die Bank adäquate Versicherungen ein, soweit dies am Versicherungsmarkt möglich und unter Kosten-Nutzen-Gesichtspunkten sinnvoll ist. Adressenausfallrisiken werden auf der Basis von durch die Geschäftsleitung vorgegebenen Kontrahentenlimite gesteuert und überwacht. Die Adressen müssen mindestens ein Rating für langfristige, unbesicherte Verbindlichkeiten im Investmentgrade-Bereich aufweisen. Sofern kein Rating von Fitch, Standard & Poor's oder Moody's zur Verfügung steht, können weitere Ratingagenturen herangezogen werden. Die betreffende Ratingagentur muss allerdings von der European Securities and Markets Authority (ESMA) registriert bzw. zertifiziert sein. Zur Steuerung der Liquiditätsrisiken erfolgt ein aktives, konservatives Liquiditätsmanagement. Die Erzielung von Zinserträgen ist von nachrangiger Bedeutung. Für den Fall eines Liquiditätseingpasses wird ein Notfallplan vorgehalten. Für Marktpreisrisiken sind Limite definiert, bei deren Unter- bzw. Überschreitung eine entsprechende Eskalation erfolgt.

Die Anzahl der operationellen Schadensereignisse hat sich gegenüber dem Vergleichszeitraum 2020/2021 von 253 auf 125 reduziert. Dagegen stieg die Höhe der operationellen Schäden insgesamt aufgrund von höheren Einzelverlusten von 582 TEUR um 4 % auf 603 TEUR (siehe jeweils Kapitel 4.3.1). Adressenausfälle waren weiterhin nicht zu verzeichnen.

4.2. Struktur und Organisation des Risikomanagements

Das Risikomanagement in der Fondsdepot Bank GmbH wird definiert als Konzept, um Risiken zu identifizieren, zu vermeiden, zu reduzieren, zu begrenzen, zu transformieren und zu kontrollieren. Dabei gibt es eine klare Unterscheidung zwischen dem Risikomanagement als eine unternehmensweite Herausforderung und Risk Control als eine unabhängige Funktion, um diesen Prozess zu überwachen. Die Abteilung Risk Control & Governance definiert sich im Besonderen über die regulatorischen Anforderungen und unterstützt das Risikomanagement durch Methodenvorgaben, Überwachungs- und Berichtsaktivitäten. Das Ressort Regulatory Affairs setzt sich aus den Abteilungen Compliance/Anti Money Laundering/Anti-Fraud, Legal und Risk Control & Governance sowie der Gruppe Feedbackmanagement zusammen. Das Ressort Regulatory Affairs ist dem Chief Regulatory Officer (CRO) unterstellt, der zur erweiterten Geschäftsleitung gehört.

Das Management von Risiken ist eng mit den Einheiten verknüpft, die dem jeweiligen Risiko ausgesetzt sind. Dies gilt besonders für die Fachbereiche, in denen die operationellen Risiken in Form von Verlustereignissen sichtbar werden. Hier wurden Risiko-Koordinatoren benannt, die eine Koordinatoren- und Multiplikatoren Aufgabe wahrnehmen. Mit der regelmäßigen Teilnahme an internen und externen Veranstaltungen wird eine angemessene Qualifikation der Mitarbeiter, insbesondere im Bereich der Risikosteuerung und -überwachung, sichergestellt.

Zur Sicherstellung des Informationsflusses in alle Richtungen nimmt Risk Control regelmäßig an Gremiensitzungen und Meetings teil und tauscht sich über alle Ebenen zu risikorelevanten Themen aus. Zusätzlich beschäftigt sich das Risiko Komitee mit den wesentlichen Risiken. Teilnehmer des Risiko Komitees sind neben dem Head of Risk Control & Governance die Geschäftsleitung mit allen Geschäftsbereichsleitern der Bank, die Ressortleiter aus dem Geschäftsbereich COO, der Leiter der Internen Revision sowie Gäste. Zielsetzung, Aufgaben und weitere Details zum Risiko Komitee sind in der Risk Committee Charter dokumentiert.

Risk Control dokumentiert die Anforderungen an das Risikomanagement in Richtlinien und Arbeitsanweisungen. Zu den einzelnen Risikoarten wurden dem Risiko entsprechend angemessene Werkzeuge entwickelt, um die Risiken angemessen zu managen. Die interne Revision prüft in regelmäßigen Abständen das Risikomanagementsystem.

Neben verschiedenen periodischen und ad hoc Berichten erstellt Risk Control einen vierteljährlichen übergreifenden Risikobericht. Der Bericht wird im Risiko Komitee erörtert. Die im Risiko Komitee vereinbarten Aktivitäten werden von Risk Control nachgehalten. Darüber hinaus bereitet Risk Control die aus verschiedenen Informationsquellen gewonnenen Informationen zu Entscheidungsvorlagen auf und stellt sie den entsprechenden Gremien vor. Risikoinformationen zu Auslagerungen fließen auch in den jährlichen Bericht des zentralen Auslagerungsmanagements ein.

Zur Unterstützung der Identifizierung von Risiken nimmt Risk Control an Gremiensitzungen (z.B. Asset Liability Committee) und ausgewählten Meetings teil und berät die Abteilungen der Bank bei risikorelevanten Fragestellungen.

4.3. Risikoarten

4.3.1. Operationelle Risiken

Die Fondsdepot Bank definiert das operationelle Risiko als die Gefahr von Verlusten oder Gewinnen, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Prozessen, Systemen und Menschen oder in Folge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt Rechts- und Reputationsrisiken ein, jedoch nicht Geschäfts- und strategische Risiken. Die Bank folgt damit der Baseler Definition.

Die umfassende Steuerung von operationellen Risiken ist in der Risikostrategie der Bank verankert. Die Bank ist bereit, die damit einhergehenden Kosten sowie die Kosten für risikomindernde Maßnahmen zu tragen, wobei Kosten und Nutzen stets zu berücksichtigen sind, und ansonsten verbleibende Risiken zu tragen. Alle Mitarbeiter des Instituts sind somit aufgefordert, operationelle Risiken zu erkennen und zu steuern.

Zu den wichtigsten operationellen Risiken zählen in der Fondsdepot Bank neben dem Prozessrisiko das IT-Risiko, das Projektrisiko, das Personalqualifikations- und -verfügbarkeitsrisiko, das Prozessunterbrechungs- und Katastrophenfallrisiko, das Betrugsrisiko sowie das Dienstleistungsrisiko (inkl. Outsourcing). Nachhaltigkeitsrisiken werden nicht gesondert ausgewiesen, sondern werden in den genannten Risikotypen berücksichtigt.

Zur Identifizierung und Messung von Risiken wurden verschiedene Instrumente eingeführt. Hierzu gehören bei der Fondsdepot Bank die zentrale Schadensfalldatensammlung, ein Bottom-up Risk Self Assessments, eine Top-down Szenario-Analyse sowie eine Reihe von Risikoindikatoren. Diese werden angereichert durch die Bereitstellung von Geschäftsumfeld- und internen Kontrollfaktoren.

Die Risikovermeidung erfolgt über strategische Vorgaben der Geschäftsleitung. Durch diese werden die Geschäftsausrichtung und die Tätigkeitsschwerpunkte der Folgejahre festgelegt und dadurch indirekt bestimmt, in welchen Feldern keine Aktivitäten erfolgen und damit auch keine Risiken eingegangen werden.

Zur Verminderung von Risiken werden die identifizierten Risiken untersucht. Jedes oben erwähnte Werkzeug fordert deshalb eine Beschreibung risikomittigender Maßnahmen, die nachverfolgt werden. Für wesentliche Verlustereignisse dokumentiert die Bank den Schadensfall und die daraus abgeleiteten Maßnahmen strukturiert im Rahmen eines sog. „Lessons Learned“-Prozesses.

Eine Reduzierung von Risiken erfolgt in der Bank durch die Nutzung standardisierter Haftungsregelungen in Verträgen und Dokumenten, welche die Verantwortlichkeiten klar festlegen und das Risiko für zu übernehmende Prozesse begrenzen. Insbesondere im Bereich des Haftungsrechts sind vertraglich sog. Back-to-back-Vereinbarungen getroffen, um finanzielle Risiken zu limitieren. Darüber hinaus sind ein professionelles Vertrags-, Einkaufs- und Projektmanagement sowie ein IT-Incident-Management implementiert. Ein Business-Continuity-Management Konzept sowie zugehörige Notfallpläne und regelmäßige Tests dieser Pläne - auch in Abstimmung mit wesentlichen externen Dienstleistern - dienen ebenfalls der Begrenzung von Risiken. Speziell für Pandemieszenarien liegt ein Pandemieplan vor, der mit Ausbruch der Corona-Pandemie angewandt und fortlaufend weiterentwickelt wurde, z.B. durch umfangreichen Ausbau der work@home Kapazitäten. Risiken aus Fremdbezügen vor allem der IT und Auslagerungen im Sinne der MaRisk werden durch das Zentrale Providermanagement überwacht, welches im Bereich IT angesiedelt ist. Risk Control und das Zentrale Providermanagement bilden damit die Funktion des Zentralen Auslagerungsmanagements.

Verluste aus Schadensfällen werden in eine durch Risk Control verwaltete Datenbank eingetragen, bewertet und berichtet. Diese können auch Gegenstand von Zielvereinbarungen des Managements sein.

Schließlich setzt das Institut zum Zweck der Risikotransformation auf ein adäquates Versicherungsportfolio, das durch das Versicherungsmanagement der Bank verwaltet und regelmäßig auf Optimierungspotenzial untersucht wird. Ziel ist es, bestandsgefährdende Situationen, z.B. durch Großverluste aufgrund von Fehlbearbeitung, zu vermeiden.

Die Fondsdepot Bank GmbH verwendet zur Berechnung des regulatorischen Eigenkapitals für operationelle Risiken den Basisindikatoransatz.

Die Anzahl der Verlustfälle der Fondsdepot Bank GmbH im Zeitraum April 2021 bis März 2022 reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum von 253 auf 125; die Summe der realisierten Verluste stieg hingegen im gleichen Zeitraum von 582 TEUR um 4 % auf 603 TEUR, insbesondere durch zwei einzelne Großschäden von insgesamt 386 TEUR. Die größten operationellen Risiken traten in der Abwicklung von Transaktionen im Depotgeschäft auf.

4.3.2. Adressenausfallrisiken (Kreditrisiken)

Die Fondsdepot Bank bezeichnet als Adressenausfallrisiko das Risiko, dass ein Debitor, beispielsweise durch Insolvenz, seine Pflichten gegenüber der Bank nicht erfüllen kann (Forderungsausfall). Aufgrund der Geschäftsausrichtung ergeben sich Adressenausfallrisiken im Wesentlichen aus der Anlage der Liquidität bei anderen Banken, aus vergebenen Effekten-Krediten und aus offenen Rechnungen an die Mandanten.

Die Bestimmung des Risikokapitals für das Adressenausfallrisiko erfolgt für die Fondsdepot Bank über den Kreditrisikostandardansatz (KSA). Dabei sind aufgrund der Geschäftsausrichtung der Fondsdepot Bank GmbH die Forderungsarten im Sinne der CRR, die grundsätzlich einem Adressenausfallrisiko unterliegen, auf wenige Bilanzaktiva begrenzt.

Das bestehende Anlagevolumen wird derzeit auf Tagesgeldbasis sowie in Form von Kündigungs- und Termingeldern in geringem Umfang und ohne wesentliche Fristentransformation diversifiziert bei verschiedenen Instituten angelegt.

Die Fondsdepot Bank steuert und überwacht wesentliche Adressenausfallrisiken durch Vergabe von Limiten pro Kontrahenten bzw. Leistungsempfänger/Partner (letztere z.B. bei ausstehenden Bestandsprovisionen). Die Limite basieren unter anderem auf zugrunde liegenden Ratings verschiedener Ratingagenturen und unterliegen einer regelmäßigen Überwachung. Darüber hinaus überwacht die Bank die Entwicklung von CDS-Spreads für verschiedene Kontrahenten auf täglicher Basis.

Durch die strikten internen und externen Vorgaben (z.B. CRR) zu den Kontrahentenlimiten sowohl auf Einzelinstituts- als auch auf Gruppenebene, die damit verbundene tägliche Messung und Überwachung der Exposures sowie die klaren Berichts- und Eskalationswege, werden die Risiken insgesamt zeitnah gemessen, gesteuert und transparent gemacht. Ein regelmäßiger Austausch mit anderen Bereichen stellt die Aktualität der zu überwachenden Risiken/Kontrahenten sicher.

Das Produkt Effekten-Kredit erfüllt die Voraussetzungen zur Einstufung als nicht-risikorelevantes Kreditgeschäft. Bei der Beurteilung des Adressenausfallrisikos wird aufgrund der Produktspezifika der Fokus primär auf den möglichen Ausfall der verpfändeten Sicherheiten gelegt. Merkmale des Produktes sind definierte Beleihungsgrenzen und Obergrenzen hinsichtlich des Kreditbetrages. Regelmäßig findet eine Beurteilung von bereits bestehenden Vertragsverhältnissen im Rahmen der mit der Kreditprolongation verbundenen Prüfungs- und Dokumentationshandlungen statt.

Durch die Definition und Abgrenzung von beleihbaren und nicht-beleihbaren Fonds wird erreicht, dass nur solche Kreditsicherheiten bei der Festlegung der Kreditkonditionen berücksichtigt werden, die die Durchsetzbarkeit und Werthaltigkeit der im Portfolio gehaltenen Sicherheiten gewährleisten.

Außerordentliche Überprüfungen von Engagements einschließlich der Sicherheitenwertansätze werden soweit angezeigt ad hoc vorgenommen. Die Risikoberichterstattung berücksichtigt grundsätzlich auch die Entwicklung der Risikoversorge, wie Wertberichtigungen, Abschreibungen sowie Forderungsausfall bezüglich des Kreditportfolios.

Neben Ad-hoc-Eskalationen werden die Adressenausfallrisiken detailliert im Rahmen des vierteljährlichen Risikoberichtes dargestellt und beurteilt.

4.3.3. Marktpreisrisiken inkl. Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch

Bei der Fondsdepot Bank GmbH handelt es sich um ein Nichthandelsbuchinstitut i.S.v. Artikel 4 Abs. 1 Nr. 86 i.V.m. Artikel 94 Abs. 1 CRR.

Die Fondsdepot Bank betreibt Handelsgeschäfte derzeit in Form von Geldmarktgeschäften (Anlage von Tages-, Kündigungs- und Termingeldern) zur institutseigenen Liquiditätssteuerung. Darüber hinaus übernimmt die Bank in eigenem Namen und auf eigene Rechnung Anteilsscheine bzw. Bruchstücke von Investmentanteilen, um Betragsorders seitens der Kunden für Fondsanteile abwickeln zu können, die nur im Wege von Stückeorders gekauft bzw. verkauft werden können. Diese werden nur aus abwicklungstechnischen Gründen gehalten und nach strengen Kriterien behandelt. Sie dienen weder dem Eigenhandel, noch besteht damit eine Gewinnerzielungsabsicht. Zur Abwicklung von Kundenorders und des Zahlungsverkehrs werden bei anderen Kreditinstituten laufende Konten auch in Fremdwährung geführt. Weiterhin bestehen Fondsanteile, die von der Bank durch Entgeltumwandlung in Fondsanteilen (z.B. PZE/F) von Mitarbeitern gehalten werden. Mit der Übernahme von arbeitgeberfinanzierten Versorgungszusagen gegenüber ehemaligen Mitarbeitern und Mitarbeitern aus übernommenen Arbeitsverträgen unterliegen dafür reservierte und in einem Fonds der AGI investierte Mittel einem Marktpreisrisiko.

Für Marktpreisrisiken wurden Limite vereinbart, bei deren Unter- bzw. Überschreitung eine entsprechende Eskalation erfolgt.

Andere Handelsgeschäfte werden von der Fondsdepot Bank GmbH zurzeit nicht betrieben. Sonstige Marktpreisrisiken in Form von Options-, Aktienkurs-, Index- oder Rohwarenrisiken erachtet die Bank als nicht relevant.

Die Ermittlung des Zinsänderungsrisikos erfolgt gemäß Rundschreiben 06/2019 (BA) - Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch. Die sich hieraus ergebenden quantitativen Auswirkungen stellen sich zum Ende des Geschäftsjahres wie folgt dar:

Zinsschock	Schwankung wirtschaftlicher Wert in TEUR
+ 200 Basispunkte	10.742
- 200 Basispunkte	-6.333

Die negative Barwertänderung bei einem Zinsschock von - 200 Basispunkten unterschreitet die 20 %-Schwelle aus dem Rundschreiben nicht. Vor diesem Hintergrund stellt die Bank kein Institut mit einem erhöhten Zinsänderungsrisiko dar. Da in der Bank keine für das Zinsrisiko relevanten Fremdwährungspositionen bestehen, erfolgt kein separater Ausweis der Auswirkungen des Zinsschocks auf einzelne Währungen.

Marktpreisrisiken inkl. der Zinsänderungsrisiken werden im Einklang mit den MaRisk als „wesentlich“ eingestuft und entsprechend beobachtet sowie erforderlichenfalls eskaliert. Marktpreisrisiken finden im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung und in den Stresstests Berücksichtigung.

Das weiterhin anhaltende Zinsumfeld („Negativzinsen“) stellt aufgrund der geringen Marktpreisrisiken bei der Fondsdepot Bank kein ausgeprägtes Risiko dar, belastet aber gleichwohl die Ertragssituation.

4.3.4. Liquiditätsrisiken

Mit Liquiditätsrisiko bezeichnet die Fondsdepot Bank ihr Risiko, welches darin besteht, dass benötigte Zahlungsmittel nicht oder nicht vollständig, nicht fristgerecht oder nur zu erhöhten Kosten beschafft werden können. Dabei bestimmt die Bank die Liquidität auf der Basis von § 11 KWG. Demnach müssen Institute ihre Mittel so anlegen, dass jederzeit eine ausreichende Zahlungsbereitschaft (Liquidität) gewährleistet ist.

Das Liquiditätsrisiko der Bank wird als wesentlich eingestuft. Verfügbare Liquidität wird maßgeblich aus Vergütungen für Depotführung und Bestandsprovisionen sowie durch die Begleichung von Rechnungen für Dienstleistungen durch externe Kunden sichergestellt. Liquiditätsüberschüsse werden im Rahmen von Tages-, Kündigungs- und Termingeldanlagen oder auf Unterkonten mit geldmarktnaher Verzinsung angelegt, so dass grundsätzlich eine größtmögliche Verfügbarkeit gewährleistet ist.

Im Rahmen der vereinbarten Notfallpläne für Liquiditätsengpässe sind Frühwarnindikatoren, Maßnahmen, Kommunikationswege und Verantwortlichkeiten zur Sicherstellung der Liquidität festgehalten, wie bspw. Vereinbarungen zur Priorisierung von Zahlungsverpflichtungen oder zur Kreditaufnahme am Markt. Notfallpläne werden regelmäßig aktualisiert und hinsichtlich ihrer praktischen Umsetzbarkeit überprüft.

Ein Einsatz komplexer Finanzinstrumente zur Sicherung der Liquidität des Unternehmens erfolgt derzeit nicht. Weiter existieren aktuell keine Kreditlinien bei anderen Instituten. Liquiditätsabflüsse erfolgen insgesamt überschaubar in Anzahl und Volumen.

Die Messung der Liquidität erfolgt gemäß den Anforderungen der Capital Requirements Regulation. Die Bestimmung erfolgt auf Basis der aufsichtsrechtlich definierten Kennzahlen LCR (Liquidity Coverage Ratio) und sNSFR (simplified Net Stable Funding Ratio). Zur Steuerung wurde ein interner Schwellenwert gesetzt, der eine zeitnahe Eskalation bei sich abzeichnenden Liquiditätsengpässen sicherstellt. Die Kennziffern LCR und NSFR lagen im Berichtsjahr stets über dem aufsichtsrechtlichen Mindestwert von 1.

Darüber hinaus wird regelmäßig anhand eines Cash Forecast die kurz- bis mittelfristige Liquiditätssituation überwacht. Ein sich abzeichnender erhöhter Liquiditätsbedarf kann dadurch frühzeitig erkannt und erforderlichenfalls zeitnah gesteuert werden. Weiter überwacht und steuert die Bank die Liquidität auch untertäglich und verfügt über einen internen Refinanzierungsplan.

4.3.5. Weitere Risiken

Neben den Risiken aus dem operativen Geschäft und der allgemeinen unternehmerischen Tätigkeit sieht sich die Bank weiteren Risiken ausgesetzt. Geschäftsrisiken können aus unerwarteten negativen Entwicklungen resultieren, u.a. in Bezug auf Märkte, Mitbewerber, Geschäftspartner und technologische Entwicklungen. Strategische Risiken entstehen aus Entscheidungsfehlern, z.B. aufgrund von Fehleinschätzungen zur Entwicklung der o.g. Faktoren.

Geschäfts- und strategische Risiken werden durch die Geschäftsleitung mit Hilfe von Informationen aus den Fachbereichen überwacht und gesteuert.

Entscheidungen über strategische Fragen, ebenso wie weitere, die Ausrichtung des Konzerns prägende Vorhaben, werden eng mit dem Gesellschafter abgestimmt.

Nachhaltigkeitsrisiken resultieren aus den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung und werden nicht isoliert bewertet, sondern indirekt über die anderen Risikoarten, z.B. das operationelle Risiko, betrachtet.

4.3.6. Risikokonzentrationen

Eine Risikokonzentration gegenüber einzelnen Vertriebspartnern hinsichtlich ihrer Stellung als Vertriebspartner und Produktlieferant ist aufgrund der langjährigen Zusammenarbeit von der Geschäftsleitung geduldet und konnte in der Vergangenheit durch die Anbindung weiterer Vertriebspartner deutlich reduziert werden. Aus strategischer Sicht wird mittel- bis langfristig das Ziel verfolgt, die Geschäftstätigkeit im Kerngeschäft zu erweitern, um die Risikokonzentration noch weiter zu reduzieren.

Die im Bereich Information Technology als auch bei IT-Auslagerungen identifizierten Risikokonzentrationen sind ebenfalls von der Geschäftsleitung akzeptiert. Diesen Risikokonzentrationen wird durch die Funktion des Chief Information Officers Rechnung getragen, der notwendige Maßnahmen direkt evaluiert und deren Umsetzung steuert, sowie durch eine sorgfältige Auswahl von IT-Dienstleistern, die fortlaufend überwacht und bewertet werden.

Zur Reduzierung der Konzentration im Bereich regulatorisches und interne Richtlinien Risiko wird ein übergreifendes Prozessmanagement für das zentrale Controlling der schriftlich fixierten Ordnung implementiert, eine Erweiterung der Dokumentationen im Bereich IT vorgenommen und die Funktion des Information Security Officers im Geschäftsjahr 2023 innerhalb der Bank besetzt.

Im Bereich Geldanlagen besteht ein von der Geschäftsleitung genehmigtes Konzentrationsrisiko, das durch die Vergabe von Einzel-, Gruppen und Sektorenlimite begrenzt wird.

Risikokonzentrationen werden im Risikobericht gesondert ausgewiesen und mit dem Risiko-Komitee erörtert.

4.4. Risikotragfähigkeit und Stresstests

Die Risikotragfähigkeitsberechnung erfolgt im Einklang mit dem Leitfaden „Aufsichtsrechtliche Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte und deren prozessualer Einbindung in die Gesamtbanksteuerung („ICAAP“) - Neuausrichtung“.

Im Rahmen der Vorgaben zur Risikotragfähigkeitsberechnung wird das Risikodeckungspotenzial dem Risikopotenzial aus ökonomischer und normativer Sicht gegenübergestellt.

Dabei stehen die beiden Perspektiven gleichberechtigt nebeneinander (gleichgerichtete Steuerung), betrachten allerdings unterschiedliche Aspekte. Während in der normativen Betrachtung die Fortführung des Instituts im Vordergrund steht, stellt die ökonomische Betrachtung den Gläubigerschutz in den Fokus.

In der normativen Betrachtung der Risikotragfähigkeit im Sinne der Sicherstellung der Fortführung des Instituts ermittelt und überwacht die Bank die Einhaltung regulatorischer und aufsichtlicher Anforderungen (z.B. Kapitalanforderungen) für einen mehrjährigen Betrachtungshorizont. Bei der Abbildung adverser Szenarien im Rahmen der Kapitalplanung werden alle wesentlichen Risiken berücksichtigt und hinsichtlich ihrer Wirkung auf die Steuerungsgrößen untersucht.

Die ökonomische Betrachtung ergänzt die normative Perspektive um eine interne Analyse des in der MaRisk geforderten Schutzes der Gläubiger vor ökonomischen Risiken. Sie umfasst wesentliche Risikobestandteile, die in der normativen Betrachtung nicht oder nicht angemessen abgebildet werden. Dabei berücksichtigen die zur Risikoquantifizierung eingesetzten Verfahren einen einheitlichen Betrachtungszeitraum von einem Jahr und orientieren sich an einem Konfidenzniveau von 99,9 %. Zur Annäherung an eine barwertige Betrachtung sind stille Reserven und Lasten bei der Ermittlung des Risikodeckungspotenzials zu berücksichtigen.

Zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit in beiden Perspektiven wurden verschiedene Kennzahlen und Frühwarnindikatoren festgelegt. Weiter verfügt die Bank über ein übergeordnetes Limitsystem für die wesentlichen Risikoarten. Die Limitauslastungen werden regelmäßig überwacht und bei einer Überschreitung eskaliert. Die Bank ist dadurch in der Lage, frühzeitig auf Risikoveränderungen zu reagieren und steuernde Maßnahmen zu ergreifen. Die Auslastung beträgt Ende März 2022 für Kreditrisiken 77 % (maximale unterjährige Auslastung 81 %), operationelle Risiken 58 % (maximale unterjährige Auslastung 75 %), Marktpreisrisiken 157 % (maximale unterjährige Auslastung 157 %) und für die Gesamtrisikoposition 92 % (maximale unterjährige Auslastung 92 %). Die Limitüberschreitung für die Risikoart Marktpreisrisiken resultierte aus einem erhöhten Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch. Insbesondere aufgrund des Anstiegs der Zinsstrukturkurve, bedingt durch die Auswirkungen der Pandemie und des Kriegs in der Ukraine auf die Wertschöpfungsketten und Inflationsraten, hat sich das barwertige Zinsänderungsrisiko zum Ende des Geschäftsjahres, auch wegen des abnehmenden Effekts der Zinsuntergrenze gem. Rundschreiben 06/2019 (BA) - Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch, gesteigert.

Die Risikotragfähigkeit war im Geschäftsjahr zu jedem Meldestichtag am Quartalsende gegeben. Ende März 2022 betrug der Risikotragfähigkeitsquotient gemäß ökonomischer Perspektive 1,9 und die Gesamtkapitalquote 18,0 %.

Des Weiteren werden jährlich angemessene Stresstests für die wesentlichen Risiken auf Basis der Ergebnisse der Risikoinventur durchgeführt und deren Auswirkungen im Rahmen der Risikotragfähigkeit dargestellt. Das Instrumentarium umfasst Stressszenarien und Sensitivitätsanalysen, die auf historische, auf hybride oder auf hypothetischen Ereignissen beruhen. Zur Ermittlung der Verlusthöhen für die Stressereignisse wird für die operationellen Ereignisse auch auf Annahmen und Kalkulationen aus der Szenario-Analyse zurückgegriffen. Dabei werden auch inverse Stresstests durchgeführt, d.h. Szenarien erarbeitet, welche die Bank in ihrer Existenz gefährden könnten. Im Rahmen der Stresstests werden die Effekte mit Blick auf die Risikotragfähigkeit und auf die Liquiditätssituation der Gesellschaft analysiert. Weiter führt die Bank ergänzende Liquiditätsstresstests durch. Die Auswirkungen auf das Gesamtrisikoprofil leitet das Institut über das im Rahmen der normativen Perspektive abgebildete adverse Szenario ab. Die Ergebnisse aus den Stresstests werden in Bezug auf die Risikotragfähigkeit gewürdigt, pro Risikoart dargestellt und Handlungsalternativen abgeleitet.

Anhand der im Geschäftsjahr durchgeführten Stresstests konnte kein unmittelbarer Handlungsbedarf in Bezug auf eine Stärkung der Kapitalbasis der Bank zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit abgeleitet werden.

4.5. Zusammenfassung

Insgesamt schätzt die Bank die Risikosituation als moderat ein.

Die Kapitalanforderungen waren jeweils zu den Meldestichtagen am Quartalsende erfüllt. Die aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennziffern waren im Berichtsjahr ebenfalls stets erfüllt. Die Schwankungsbreite betrug für die Gesamtkapitalquote 13,3 % bis 18,0 % (18,0 % per 31. März 2022). Die angeordneten zusätzlichen Eigenmittelanforderungen durch die BAFIN konnten eingehalten werden und schränken die zukünftige Geschäftsentwicklung nicht ein. Im Hinblick auf die Liquiditätskennzahlen gemäß CRR schwankte die simplified Net Stable Funding Ratio zwischen 5,2 und 5,7 (5,3 per 31. März 2022) und die Liquidity Coverage Ratio zwischen 29,8 und 57,0 (29,8 per 31. März 2022) und bestätigen damit auch die risikoaverse Grundausrichtung der Bank. Für die ökonomische Risikotragfähigkeitsrechnung betrug die Schwankungsbreite für die Risikotragfähigkeitsquote 1,9 bis 2,2 (1,9 per 31. März 2022). Die Gesamtrisikoposition gemäß Limitsystem schwankte zwischen 61 % und 92 % (92 % per 31. März 2022).

Das Risikomanagementsystem erachtet die Bank insbesondere im Hinblick auf Art, Umfang, Komplexität und Risikogehalt der betriebenen Geschäfte als sachgerecht und verfügt somit weiterhin über ein hinreichendes Instrumentarium zur Erfüllung aufsichtsrechtlicher Anforderungen.

Auf Basis der im Berichtsjahr erneut durchgeführten Risikoinventur, die im jeweils laufenden Jahr überprüft und bei Bedarf aktualisiert wird, sowie daraus abgeleiteter Maßnahmen ist die Bank angemessen positioniert und in der Lage, stets einen aktuellen und umfassenden Blick über die Risikosituation zu erhalten.

Dessen ungeachtet wird die Bank ihr Risiko- und Informationssicherheitsmanagementsystem weiter optimieren, um auch bei künftigen Herausforderungen aus dem digitalen Umfeld angemessen positioniert zu sein.

4.6. Risikoprognose

Mit Blick auf die Corona-Pandemie sind mit wenigen Ausnahmen (z.B. China) weltweit umfassende Lockerungen der Corona-Restriktionen in Kraft getreten bzw. wurden die meisten Maßnahmen beendet. Die globale wirtschaftliche Entwicklung ist vor dem Hintergrund des Krieges in der Ukraine weiterhin von einer erhöhten Unsicherheit geprägt. Die durch den Krieg und die wirtschaftliche Ausgrenzung Russlands nochmals deutlich gestiegenen Energie-, Rohstoff- und Lebensmittelpreise beeinflussen zudem die Inflation und bremsen das globale wirtschaftliche

Wachstum. Die großen internationalen Notenbanken haben den Ausstieg aus der expansiven Geldpolitik eingeleitet. Die schwach in das Jahr 2022 gestarteten Aktienmärkte bleiben aufgrund des Einmarsches Russlands in die Ukraine weiter belastet.

Es wird erwartet, dass sich die operationellen Verluste im laufenden Geschäftsjahr in Abhängigkeit von der Geschäftsentwicklung der Fondsdepot Bank und den Kursschwankungen an den Kapitalmärkten entwickeln. Mittelfristig geht die Bank unverändert davon aus, dass Prozessoptimierungen durch den verstärkten Einsatz digitaler Lösungen, die konsequente Adressierung identifizierter Risiken und der Effekt des Massengeschäftes zusammen mit einer Normalisierung der Entwicklung auf den Kapitalmärkten zu einer unterproportionalen Entwicklung dieser Verluste führen werden. Einzelne Großverluste, die durch bestehende Versicherungen weitgehend abgefangen werden sollten, sind aufgrund des bestehenden Geschäftsmodells allerdings nicht auszuschließen.

In Anbetracht der weiterhin bestehenden Unsicherheit über die Auswirkungen des Ukraine-Krieges und die durch die großen Zentralbanken eingeleitete Zinswende auf die Wirtschaft, werden insbesondere Adressenausfallrisiken und barwertige Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch im kommenden Berichtszeitraum bei der Fondsdepot Bank erhöhte Aufmerksamkeit erhalten, um schlagend werdende Risiken zu vermeiden.

Das Instrumentarium zur Begrenzung von Adressenausfallrisiken nutzt daher auch Informationen zu CDS-Spreads, die neben Kapitalmarktratings der großen Ratingagenturen Fitch, Standard & Poor's und Moody's überwacht werden. Die Auswirkungen aus dem Anstieg der Zinsstrukturkurve plant die Bank durch geeignete Maßnahmen zu begegnen.

5. Prognose- und Chancenbericht

Mit der Konzentration auf das Kerngeschäft möchte die Fondsdepot Bank ihre Marktstellung in Deutschland als eine der führenden Plattformbanken weiter ausbauen und die Marktpositionierung als größtes Haftungsdach behaupten. Die Fondsdepot Bank sieht in ihrer Unabhängigkeitsposition und ihrem konsequenten B2B2C-Ansatz ein Alleinstellungsmerkmal, welches für potentielle und bestehende Partner einen Vorteil vor allem im Hinblick auf den Kundenschutz bietet. Zudem werden im Rahmen der Konsolidierung des Plattformmarktes zusätzliche Wachstumschancen in Form von weiteren Akquisitionen gesehen.

Zur Umsetzung der Wachstumsziele wird unter anderem weiter der Fokus auf das Geschäftsfeld „Offene Architektur“ gelegt. Durch Stärkung und Weiterentwicklung des Produkt- und Servicespektrums sowie das geplante erweiterte Angebot von modularen digitalen Services inklusive eines voll-digitalen Onboardings wird den bestehenden sowie potentiellen Vertriebspartnern die Möglichkeit geboten, verstärkt eine automatisierte Abwicklung ihrer eigenen Geschäftsprozesse voranzutreiben. Hierzu dienen ebenfalls der beabsichtigte Ausbau der Schnittstellenlandschaft der Bank und die Einführung eines digitalen Beratungs-Frontend.

Darüber hinaus wird die Fondsdepot Bank auch im kommenden Jahr einen weiteren Schwerpunkt auf das institutionelle Geschäft legen. Dies soll zum einen durch Stärkung des bestehenden Geschäfts und zum anderen durch Vertriebsaktivitäten zur Neukundengewinnung umgesetzt werden.

Außerdem konzentriert sich die Fondsdepot Bank auf deutsche Versicherungen, mit denen individuelle Produkte und Services insbesondere im Bereich des Ablauf-Managements von Lebensversicherungen konzipiert werden. Hier positioniert sich die Gesellschaft als technisch, regulatorische und prozessuale Abwicklungsplattform, um als Partner für Marktteilnehmer gemeinsam Ertragspotentiale durch Reduzierung des administrativen Aufwands zu realisieren. Der Kostendruck aufgrund der zunehmenden Regulierung wird hier auch als Chance gesehen, um die Positionierung der Bank in diesem Geschäftsfeld zu stärken. In diesem Geschäftsfeld ist der Abschluss des langfristigen Kooperationsvertrages mit der AXA Konzern AG im Geschäftsjahr 2020/2021 als Bestätigung der Ausrichtung zu nennen. Es ist beabsichtigt, weitere langfristige Partnerschaften zu schließen bzw. die Zusammenarbeit mit bestehenden Partnern zu intensivieren.

Neben den bestehenden Risiken, die sich aus dem operativen Geschäft ergeben, die im vorstehenden Risikobericht (Ziff. 4) beschrieben sind, lässt sich nicht ausschließen, dass überraschend auftretende besondere Veränderungen des Marktgeschehens eintreten und für die Fondsdepot Bank ein Risiko darstellen. Insbesondere die Ukraine-Krise ist hier zu nennen. Ein weiterer Rückgang der Kurse an den Börsen würde sich negativ auf Teile der FondsdepotBank - Erträge, hier vor allem Bestandsprovisionen, auswirken. Eine lang anhaltende Rezession aufgrund des



Konfliktes könnte negative Konsequenzen auf die Wachstumsziele der Bank haben. Es ist jedoch festzuhalten, dass direkte Auswirkungen auf die Ertragsituation der Bank nicht zu erwarten sind. Die Fondsdepot Bank hat keine Vertriebspartner mit Sitz in Russland. Kunden der Bank sind nicht von persönlichen Sanktionen betroffen.

Wie oben beschrieben deutet sich eine Anhebung des Zinsniveaus auch in Europa an. Die FED in Amerika hat bereits eine Erhöhung des Leitzinses durchgeführt. Die EZB kündigt eine solche für den Sommer 2022 an.

Eine Anhebung des Zinsniveaus würde sich für die Fondsdepot Bank unmittelbar auf der Ertragsseite positiv bemerkbar machen. Die möglichen Auswirkungen auf die Finanzmärkte treffen die Bank mittelbar.

Für das folgende Geschäftsjahr rechnet die Geschäftsführung mit einem Anstieg des Ergebnis vor Steuern auf rund 6 Mio. Euro. Die Verbesserung gegenüber dem Geschäftsjahr 2022 ist vor allem getrieben durch ein weiter wachsendes Geschäft und auf der Kostenseite durch den Wegfall von Kosten-Eimaleffekten aus dem Geschäftsjahr 2022 (ca. 4 Mio. EUR) und den Kostensenkungseffekten aus Effizienz-Projekten. Das verwaltete Vermögen hat sich nach Einbruch der Kapitalmärkte in Folge der des Ukraine - Krieges im Frühjahr 2022 stabilisiert, bewegt sich aber noch unter den Ständen vor Ausbruch des Krieges. Es wird derzeit nicht mit einem wesentlichen Rückgang des Provisionsergebnisses in Folge des Ukraine - Konfliktes gerechnet; vielmehr entwickelt sich das Neugeschäft beim verwalteten Kundenvermögen (Nettomittelzuflüsse) mit einem Zuwachs von ca. 33 % im April 2022 im Vergleich zum April 2021 weiterhin positiv. Das verwaltete Kundenvermögen stieg, trotz fallender Börsenkurse seit Kriegsausbruch im Jahresvergleich von April 2021 bis April 2022 um 5,0 Milliarden Euro. Dennoch verbleiben Unsicherheiten, aufgrund des seit Februar 2022 andauernden Krieges in der Ukraine, die sich auch in Marktvolatilitäten äußern und Auswirkungen auf die Ertragslage der Bank haben. Im Rahmen des Risikomanagements wird die Entwicklung der Assets under Administration (Verwaltetes Kundenvermögen) beobachtet und auch deren Veränderung aufgrund von Marktbewegungen oder Nettozuflüssen. Die Marktvolatilitäten werden darüber hinaus im Investment Committee unter Teilnahme der Risiko-Controlling-Funktion beobachtet. Weiterhin wurden IT-Sicherheitsmaßnahmen hinsichtlich Cyber-Kriminalität verstärkt.

In dem darauffolgenden Geschäftsjahren soll sich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor allem durch die Ganzjahreseffekte von Effizienz- und Digitalisierungsprojekten mehr als verdoppeln und bis 2028 durchschnittlich um ca. 35 % pro Jahr wachsen. Im Bereich der Personalkosten wird im Abwicklungsbereich aufgrund von fortgesetzten Automatisierungsinitiativen und Effizienzprojekten mit Kostenreduktionen gerechnet - gegenläufig können sich jedoch weitere Personalbedarfe in den Bereichen der IT und Regulatorik auswirken, die sich aufgrund der Investitionsprogramme der Vorjahre zum Ausbau der Servicequalität, wie insbesondere der Digitalisierung der Geschäftsprozesse, und den Änderungen bei regulatorischen Anforderungen ergeben. Desweiteren wird sich die Abarbeitung der Moniten aus der anlassunabhängigen Prüfung nach § 44 KWG kurzfristig durch Investitionen negativ auf die Profitabilität auswirken, sich jedoch nach Umsetzung der Maßnahmen mittelfristig effizienz-, qualitätsverbessernd und risikoreduzierend auswirken.

Am 17. Oktober 2021 hat HoldCo3 als alleinige Gesellschafterin der Fondsdepot Bank einen Kaufvertrag über den Verkauf und die Übertragung sämtlicher Anteile an der Fondsdepot Bank mit FNZ Germany Holdco Ltd., Suite 1, 3rd Floor, 11 - 12 St. James's Square, London, SW1 Y 4LB, United Kingdom abgeschlossen. Der Vollzug des Share Purchase Agreement (SPA) wird - abhängig vom Zeitpunkt der Erfüllung aller aufschiebenden Bedingungen, insbesondere des Abschlusses des Inhaberkontrollverfahrens nach § 2c KWG - voraussichtlich 8 bis 12



Monate nach seiner Unterzeichnung erfolgen (der Zeitraum bis zum Vollzug wie im SPA definiert, das "Closing" und der Zeitraum bis dahin die "Übergangsfrist"). Stand Juni 2022 geht die Fondsdepot Bank von einem „Closing“ im dritten Quartal 2022 aus.

Hof, den 8. Juli 2022

Die Geschäftsführer
Sebastian Henrichs
Sabine Dittmann-Stenger

Jahresbilanz zum 31.03.2022

AKTIVA

	31.03.2022	31.03.2021
	EUR	EUR
1. Barreserve		
a) Kassenbestand	639,10	639,10
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	513.056.051,64	374.398.153,02
darunter: bei der Deutschen Bundesbank 513.056.051,64 EUR (Vorjahr: 374.398.153,02 EUR)		
	513.056.690,74	374.398.792,12
2. Forderungen an Kreditinstitute		
a) täglich fällig	41.802.114,24	47.631.785,15
b) andere Forderungen	1.801.639,49	16.605.756,93
	43.603.753,73	64.237.542,08
3. Forderungen an Kunden	61.778.989,38	33.653.384,30
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)		
Kommunalkredite 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)		
4. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.543.016,03	1.563.010,22

	31.03.2022	31.03.2021
	EUR	EUR
5. Treuhandvermögen	672.031,56	4.629.029,93
darunter: Treuhandkredite 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)		
6. Immaterielle Anlagewerte		
a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen	27.854.886,34	27.379.002,56
7. Sachanlagen	745.527,04	895.062,33
8. Sonstige Vermögensgegenstände	2.762.411,54	3.473.564,91
9. Rechnungsabgrenzungsposten	3.826.057,94	2.232.945,81
10. Aktive latente Steuern	1.970.403,00	0,00
11. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung	1.153.677,00	0,00
SUMME AKTIVA	658.967.444,30	512.462.334,26

PASSIVA

	31.03.2022	31.03.2021
	EUR	EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
a) andere Verbindlichkeiten		
aa) täglich fällig	531.795.118,82	409.186.094,66
2. Treuhandverbindlichkeiten	672.031,56	4.629.029,93
darunter: Treuhandkredite 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)		
3. Sonstige Verbindlichkeiten	6.556.650,16	1.226.333,77
4. Rechnungsabgrenzungsposten	3.268.763,43	10.489.548,94
5. Rückstellungen		
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.236.450,83	2.401.933,83

	31.03.2022	31.03.2021
	EUR	EUR
b) Steuerrückstellungen	1.003.302,17	2.131.043,19
c) andere Rückstellungen	38.882.604,72	22.733.036,70
	43.122.357,72	27.266.013,72
6. Eigenkapital		
a) gezeichnetes Kapital	8.240.000,00	7.500.000,00
b) Kapitalrücklage	53.134.988,99	41.446.693,40
c) Gewinnrücklagen	0,00	0,00
ca) andere Gewinnrücklagen	10.718.619,84	10.037.180,15
d) Bilanzgewinn	1.458.913,78	681.439,69
	73.552.522,61	59.665.313,24
SUMME PASSIVA	658.967.444,30	512.462.334,26

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.04.2021 bis zum 31.03.2022

	01.04.2021 bis 31.03.2022		
	EUR	EUR	EUR
1. Zinserträge aus			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	1.591.138,50		
abzüglich negative Zinsen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	-2.353.726,82	-762.588,32	
2. Zinsaufwendungen	-1.029.094,63		
abzüglich Positivzinsen	0,00	-1.029.094,63	-1.791.682,95
3. Provisionserträge		282.075.025,10	
4. Provisionsaufwendungen		-220.746.966,27	61.328.058,83

	01.04.2021 bis 31.03.2022	
	EUR	EUR
5. Sonstige betriebliche Erträge		5.772.289,73
6. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		
a) Personalaufwand		
aa) Löhne und Gehälter	-21.104.502,91	
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-5.198.173,24	-26.302.676,15
darunter: für Altersversorgung 680.409,00 EUR (Vorjahr: 614.810,00 EUR)		
b) andere Verwaltungsaufwendungen		-29.802.586,90
7. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		-6.560.940,66
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-2.187.376,99
9. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		455.084,91
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		1.003.828,87
11. Jahresüberschuss		1.458.913,78
12. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		681.439,69
13. Einstellungen in Gewinnrücklagen		
a) in andere Gewinnrücklagen		-681.439,69
14. Bilanzgewinn		1.458.913,78

	01.04.2020 bis 31.03.2021	
	EUR	EUR
1. Zinserträge aus		
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	122.973,69	
abzüglich negative Zinsen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	-1.395.825,13	-1.272.851,44
2. Zinsaufwendungen	-350.281,87	
abzüglich Positivzinsen		-350.281,87
		-1.623.133,31
3. Provisionserträge		159.692.118,37
4. Provisionsaufwendungen		-110.208.043,38
		49.484.074,99
5. Sonstige betriebliche Erträge		5.587.973,13
6. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		
a) Personalaufwand		
aa) Löhne und Gehälter	-18.493.693,25	
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-4.200.367,99	-22.694.061,24
darunter: für Altersversorgung		
680.409,00 EUR (Vorjahr: 614.810,00 EUR)		
b) andere Verwaltungsaufwendungen		-23.035.417,75
		-45.729.478,99
7. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		-5.842.240,39
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-811.565,42
9. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		1.065.630,01



	01.04.2020 bis 31.03.2021		
	EUR	EUR	EUR
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-384.190,32
11. Jahresüberschuss			681.439,69
12. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			2.138.467,91
13. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in andere Gewinnrücklagen			-2.138.467,91
14. Bilanzgewinn			681.439,69

Anhang für das Geschäftsjahr 01. April 2021 bis 31. März 2022

1. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Fondsdepot Bank GmbH, 95030 Hof, Windmühlenweg 12 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, des GmbH-Gesetzes, des KWG und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Fondsdepot Bank GmbH ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Hof unter der Nummer HRB 2018 eingetragen.

Die AXA Bank GmbH mit dem Sitz in Hof (Amtsgericht Hof HRB 6254) ist auf Grund des Verschmelzungsvertrages vom 20. September 2021 und der Beschlüsse der Gesellschafterversammlungen vom selben Tag mit der Fondsdepot Bank verschmolzen worden (Verschmelzung durch Aufnahme). Als Verschmelzungstichtag gemäß § 5 Abs. 1 Nr. 6 UmwG wurde der 1. April 2021, 0:00 Uhr festgelegt. Gemäß dem Wahlrecht nach § 24 UmwG wurden die Buchwerte der AXA Bank durch die Fondsdepot Bank fortgeführt. Ein Verschmelzungsgewinn oder -verlust hat sich hierdurch nicht ergeben.

Die Entwicklung des Zahlenwerkes im Geschäftsjahr ist daher nur eingeschränkt mit den im Vorjahr dargestellten Ergebnissen vergleichbar.

In folgender Tabelle werden die Vorjahreswerte der Gewinn- und Verlustrechnung der Fondsdepot Bank, der AXA Bank als auch deren Summe den Werten des Geschäftsjahres 2022 gegenübergestellt. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die AXA Bank zur Vorbereitung der Verschmelzung ein Rumpfwirtschaftsjahr vom 1. Januar 2021 bis 31. März 2021 gebildet hat. Damit umfassen die Vorjahreswerte der AXA Bank nur eine Periode von drei Monaten.

Gewinn- und Verlustrechnung	Fondsdepot Bank		Summe 1+2 Pro Forma	
	01.04.2021 bis 31.03.2022		01.04.2020 bis 31.03.2021	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Zinserträge	-762.588,32		-1.001.241,86	
2. Zinsaufwendungen	-1.029.094,63	-1.791.682,95	-640.480,35	-1.641.722,21
3. Provisionserträge	282.075.025,10		173.911.263,06	
4. Provisionsaufwendungen	-220.746.966,27	61.328.058,83	-122.197.773,77	51.713.489,29
5. Sonstige betriebliche Erträge		5.770.704,96		5.685.832,88
6. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand	-26.301.091,38		-22.745.625,58	
b) andere Verwaltungsaufwendungen	-29.741.530,77	-56.042.622,15	-23.717.377,27	-46.463.002,85
7. Abschreibungen und Wertberichtigungen				
auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		-6.560.940,66		-5.842.240,39
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-2.248.433,12		-853.108,42
9. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		455.084,91		2.599.248,30
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		1.003.828,87		-889.513,02
11. Jahresüberschuss		1.458.913,78		1.709.735,28

Gewinn- und Verlustrechnung	1 Fondsdepot Bank 01.04.2020 bis 31.03.2021		2 AXA Bank 01.01.2021 bis 31.03.2021	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Zinserträge	-1.272.851,44		271.609,58	
2. Zinsaufwendungen	-350.281,87	-1.623.133,31	-290.198,48	-18.588,90
3. Provisionserträge	159.692.118,37		14.219.144,69	
4. Provisionsaufwendungen	-110.208.043,38	49.484.074,99	-11.989.730,39	2.229.414,30
5. Sonstige betriebliche Erträge		5.587.973,13		97.859,75
6. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand	-22.694.061,24		-51.564,34	
b) andere Verwaltungsaufwendungen	-23.035.417,75	-45.729.478,99	-681.959,52	-733.523,86
7. Abschreibungen und Wertberichtigungen				
auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		-5.842.240,39		0,00
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-811.565,42		-41.543,00
9. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		1.065.630,01		1.533.618,29
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-384.190,32		-505.322,70
11. Jahresüberschuss		681.439,69		1.028.295,59

In folgender Tabelle werden die Vorjahreswerte der Bilanz der Fondsdepot Bank, der AXA Bank als auch deren Summe den Werten zum 31. März 2022 gegenübergestellt:

AKTIVA

	Fondsdepot Bank 31.03.2022 EUR	Summe 1+2 Pro For- ma 31.03.2021 EUR	1 Fondsdepot Bank 31.03.2021 EUR	2 Axa Bank 31.03.2021 EUR
1. Barreserve	513.056.690,74	555.409.429,73	374.398.792,12	181.010.637,61
2. Forderungen an Kreditinstitute	43.603.753,73	64.810.375,54	64.237.542,08	572.833,46
3. Forderungen an Kunden	61.712.775,09	46.738.631,21	33.653.384,30	13.085.246,91
4. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.543.016,03	1.652.855,38	1.563.010,22	89.845,16
5. Treuhandvermögen	672.031,56	4.629.029,93	4.629.029,93	0,00
6. Immaterielle Anlagewerte	27.854.886,34	27.379.002,56	27.379.002,56	0,00
7. Sachanlagen	745.527,04	895.062,33	895.062,33	0,00
8. Sonstige Vermögensgegenstände	2.795.464,02	3.473.564,91	3.473.564,91	0,00
9. Rechnungsabgrenzungsposten	3.826.057,94	2.232.945,81	2.232.945,81	0,00
10. Aktive latente Steuern	1.970.403,00	784.666,80	0,00	784.666,80
11. akt. Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung	1.153.677,00	2.092.620,00	0,00	2.092.620,00
SUMME AKTIVA	658.934.282,49	710.098.184,20	512.462.334,26	197.635.849,94

PASSIV

	Fondsdepot Bank 31.03.2022 EUR	Summe 1+2 Pro For- ma 31.03.2021 EUR	1 Fondsdepot Bank 31.03.2021 EUR	2 AXA Bank 31.03.2021 EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	531.795.118,82	553.745.664,73	409.186.094,66	144.559.570,07
2. Treuhandverbindlichkeiten	672.031,56	4.629.029,93	4.629.029,93	0,00
3. Sonstige Verbindlichkeiten	6.523.488,35	28.710.847,25	1.226.333,77	27.484.513,48
4. Rechnungsabgrenzungsposten	3.268.763,43	10.489.548,94	10.489.548,94	0,00
5. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen	3.236.450,83	2.401.933,83	2.401.933,83	0,00
b) Steuerrückstellungen	1.003.302,17	2.588.444,84	2.131.043,19	457.401,65

	Fondsdepot Bank 31.03.2022	Summe 1+2 Pro For- ma 31.03.2021	1 Fondsdepot Bank 31.03.2021	2 AXA Bank 31.03.2021
	EUR	EUR	EUR	EUR
c) andere Rückstellungen	38.882.604,72	35.439.105,85	22.733.036,70	12.706.069,15
	43.122.357,72	40.429.484,52	27.266.013,72	13.163.470,80
6. Eigenkapital	73.552.522,61	72.093.608,83	59.665.313,24	12.428.295,59
SUMME PASSIVA	658.934.282,49	710.098.184,20	512.462.334,26	197.635.849,94

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die unter der Barreserve ausgewiesenen Beträge spiegeln das Guthaben der Fondsdepot Bank GmbH bei der Bundesbank sowie den durch körperliche Bestandsaufnahme ermittelten Bargeldbestand zum Bilanzstichtag wider.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden, sonstigen Vermögensgegenstände und aktiven Rechnungsabgrenzungsposten wurden zum jeweiligen Nennwert angesetzt.

Die unter Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere gezeigte Position ist zu Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert worden. Die Bewertung erfolgte nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften.

Die Standardsoftware der immateriellen Anlagewerte wird linear über drei Jahre abgeschrieben, Individualsoftware linear zwischen vier und zehn Jahren.

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen, angesetzt. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Nettoanschaffungskosten bis 250 Euro werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Nettoanschaffungskosten zwischen 251 Euro und 1.000 Euro werden pauschal über fünf Jahre abgeschrieben.

Die sich aufgrund unterschiedlicher Wertansätze in Handels- und Steuerbilanz ergebenden latenten Steuern wurden unter Zugrundelegung eines Steuersatzes in Höhe von 30 % ermittelt. Die Fondsdepot Bank GmbH macht von dem Wahlrecht gemäß § 274 Abs. 1 HGB erstmals Gebrauch und hat den sich hieraus ergebenden Aktivüberhang in Höhe von T€ 1.970 bilanziert. Dieser resultiert im Wesentlichen aus unterschiedlichen Bewertungsansätzen bei den Pensionsrückstellungen sowie dem Deckungsvermögen. Das Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 HGB wurde im Geschäftsjahr neu ausgeübt, da im Rahmen der Verschmelzung mit der AXA Bank die Ausübung des handelsrechtlichen Wahlrechts an die Vorgehensweise bei der AXA Bank angepasst wurde.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sowie die Sonstigen Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag bewertet; Rechnungsabgrenzungsposten wurden in der erforderlichen Höhe gebildet.

Die Positionen Treuhandvermögen und Treuhandverbindlichkeiten sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden versicherungsmathematisch unter Zugrundelegung biometrischer und ökonomischer Annahmen (Richttafeln Heubeck 2018 G) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Zukünftig erwartete Entgelt- und Rentensteigerungen werden bei der Ermittlung der Verpflichtungen berücksichtigt.



tungen berücksichtigt. Dabei gehen wir derzeit von jährlichen Anpassungen von 2,0 % (Vorjahr: 1,50 %) bei den Entgelten und von 1,0 % bzw. 2,0 % (Vorjahr: 1,0 % bzw. 2,0 %) bei den Renten aus. Der zugrunde gelegte Rechnungszins für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen beläuft sich zum 31. März 2022 auf 1,81 % (Vorjahr: 2,19 %); es handelt sich um den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre für eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren. Der Unterschiedsbetrag im Vergleich zu dem bis zum Vorjahr zugrunde gelegten durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt T€ 1.019 (Vorjahr: T€ 905). Bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen nimmt die Gesellschaft das Wahlrecht der Übergangsregelung gemäß Art. 67 Abs. 1 EGHGB in Anspruch und verteilt den notwendigen Zuführungsbetrag bis 31. Dezember 2024.

Außerdem leistet die Gesellschaft Zuwendungen an den Allianz Pensionsverein e.V. (APV), eine rückgedeckte Unterstützungskasse. Aufgrund des stark gesunkenen Diskontierungszinssatzes reicht zum 31. März 2022 das Kassenvermögen zur Deckung der Versorgungsverpflichtungen nicht aus. Der Fehlbetrag zum 31. März 2022 beträgt T€ 174 (Vorjahr: T€ 122). Die Gesellschaft macht von dem Wahlrecht nach Artikel 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB Gebrauch, hierfür keine Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten zu bilden, da der Fehlbetrag im Wesentlichen aus der Tatsache resultiert, dass die gesetzlich vorgeschriebene Anpassung der Renten an den Verbraucherpreisindex nicht rückgedeckt ist und diese Anpassungsverpflichtung durch zusätzliche Beiträge finanziert wird.

Die anderen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken aus schwebenden Geschäften und ungewissen Verbindlichkeiten. Die Bewertung erfolgt jeweils in Höhe des Erfüllungsbetrags, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen abzudecken. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen.

Die unter dem Eigenkapital gezeigten Positionen wurden mit ihren Nennbeträgen bilanziert.

Erforderliche Währungsumrechnungen erfolgen gemäß § 340h HGB i.V.m. § 256a HGB unter Verwendung von Stichtags-Kassakursen der Europäischen Zentralbank. Der Gesamtbetrag der Vermögensgegenstände, die auf Fremdwährung lauten, beträgt T€ 13.165 (Vorjahr: T€ 17.893). Der Gesamtbetrag der Schulden, die auf Fremdwährung lauten, beträgt T€ 12.651 (Vorjahr: T€ 17.893). Diese werden als Verbindlichkeiten gegenüber Kunden gezeigt.

Die unter den Anderen Verpflichtungen ausgewiesenen Kreditzusagen sind mit ihren Nennbeträgen angegeben.

3. Erläuterungen zur Bilanz

Barreserve

Der Posten enthält einen Kassenbestand in Höhe von € 639 (Vorjahr: € 639). Das Guthaben bei der Bundesbank beträgt zum Bilanzstichtag T€ 513.056 (Vorjahr: T€ 374.398). Darin enthalten sind die bei der Bundesbank gehaltenen Geldbestände der technischen Abwicklungskonten und der Kundengeldkonten in Höhe von T€ 493.625 (Vorjahr: T€ 361.562).

Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute werden mit einer Höhe von T€ 43.604 (Vorjahr: T€ 64.238) ausgewiesen. Für die technische Prozessierung des Geschäftsfeldes „Offene Architektur“ unterhält die Fondsdepot Bank GmbH Abwicklungskonten in Höhe von T€ 7.317 (Vorjahr: T€ 10.620). In der Bilanzposition Forderungen an Kreditinstitute sind Fremdwährungskonten in Höhe von T€ 13.165 (Vorjahr: T€ 17.893) enthalten.

Restlaufzeitenspiegel

(§ 9 Abs. 1-3 RechKredV i. V. m. § 340d HGB)

Restlaufzeit	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	mit unbestimmter Laufzeit
Bilanzposten	T€	T€	T€	T€	T€
Forderungen an Kreditinstitute					
b) andere Forderungen	0	1.802	0	0	0

Forderungen an Kunden

In den Forderungen an Kunden mit einer Höhe von T€ 61.779 (Vorjahr: T€ 33.653) werden Forderungen aus Abschluss- und Bestandsprovisionen für das erste Quartal 2022 gegenüber Kapitalverwaltungsgesellschaften in Höhe von T€ 34.040 (Vorjahr: T€ 17.555) sowie Forderungen aus zu vereinnahmenden Gebühren im Rahmen des „Offenen Architektur“-Geschäftes in Höhe von T€ 10.451 (Vorjahr: T€ 8.197) gezeigt. Die Steigerung resultiert im Wesentlichen aus der Übernahme von Beständen der AXA Bank GmbH.

Im Rahmen des Geschäftsfeldes „Effekten-Kredit“ werden Forderungen an Kunden in Höhe von T€ 7.121 (Vorjahr: T€ 4.666) bilanziert.

Gegenüber dem Mutterkonzern DXC Technology werden Forderungen in Höhe von T€ 1.183 (Vorjahr: T€ 2.063) ausgewiesen.

Restlaufzeitenspiegel

(§9 Abs. 1-3 RechKredV i.V.m. §340d HGB)

Restlaufzeit	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	mit unbestimmter Laufzeit
Bilanzposten	T€	T€	T€	T€	T€
Forderungen an Kunden	61.779	0	0	0	0

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Unter der Position Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere T€ 1.543 (Vorjahr: T€ 1.563) werden technische Abwicklungsbestände von Fondsanteilen im Rahmen des Finanzkommissionengeschäftes ausgewiesen. Dabei handelt es sich um Fondsanteile, die aufgrund bestimmter Orderverfahren (Betragorder) angeschafft und nach Abschluss des Geschäftsvorfalles an die emittierende Kapitalverwaltungsgesellschaft zurückgegeben werden. Zum Bilanzstichtag wurde der Bestand einem Niederstwerttest unterzogen. Abschreibungen waren nicht erforderlich.

Dabei handelt es sich um börsenfähige und börsennotierte Wertpapiere.

Treuhandvermögen/-verbindlichkeiten



Die Fondsdepot Bank GmbH unterhält Verträge mit Kunden, in denen über ein Treuhandmodell die Insolvenzsicherung von Wertguthaben aus Arbeitszeitmodellen gewährleistet wird. Im Rahmen der Verwaltungstreuhand übernimmt die Fondsdepot Bank GmbH die Investition der den abzusichernden Wertguthaben entsprechenden Barmittel in Fonds der Allianz Global Investors-Gruppe. Zwischen den Posten Treuhandvermögen und Treuhandverbindlichkeit besteht Betragsgleichheit in Höhe von T€ 672 (Vorjahr: T€ 4.629).

Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte

Bei den Sachanlagen handelt es sich um Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Die im Bereich der immateriellen Vermögensgegenstände gebuchten Zugänge resultieren im Wesentlichen aus der Aktivierung von Softwareerweiterungen bezogen auf das Kernbankensystem „DIAMOS“.

Wesentlicher Bestandteil der immateriellen Vermögensgegenstände zum Bilanzstichtag T€ 27.855 (Vorjahr: T€ 27.379) ist die Standardsoftware „DIAMOS-D“.

Die Gliederung des Anlagevermögens wird in der Anlage 1 zum Anhang dargestellt.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Bilanzstichtag mit einem Betrag von T€ 2.762 (Vorjahr: T€ 3.473) ausgewiesen. Forderungen gegenüber dem Finanzamt wurden im Geschäftsjahr in Höhe von T€ 2.230 (Vorjahr: T€ 3.132) gebucht.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von T€ 3.826 (Vorjahr: T€ 2.233) betreffen im Wesentlichen die über die Vertragslaufzeit abgegrenzten Aufwendungen.

Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern wurden aufgrund des Bewertungsunterschiedes der Pensionsverpflichtungen in Handels- und Steuerbilanz unter Ansatz eines Steuersatzes von 30 % in Höhe von T€ 1.970 (Vorjahr: T€ 0) gebildet.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Für bestimmte Pensionszusagen der Fondsdepot Bank hält die Bank ein Deckungsvermögen. Diese betreffen Versorgungspläne ehemaliger AXA-Bank-Mitarbeiter. Zum Bilanzstichtag ergibt sich ein aktivischer Unterschiedsbetrag in Höhe von T€ 1.154 (Vorjahr: T€ 0).

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Als Verbindlichkeiten gegenüber Kunden werden T€ 531.795 (Vorjahr: T€ 409.186) gezeigt. Darin enthalten sind in Höhe von T€ 23.590 (Vorjahr T€ 36.975) die für die technische Prozessierung des „Offenen Architektur“-Geschäftes von der Fondsdepot Bank GmbH vereinnahmten Kundengelder. Weiterhin wurde für das Geschäftsfeld „Geldkonto“ eine Verbindlichkeit in Höhe von T€ 507.015 (Vorjahr: T€ 371.132) gebucht. Kunden der Fondsdepot Bank GmbH haben die Möglichkeit, ein Geldkonto auf eigenen Namen bei der Bank zu eröffnen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind täglich fällig.

Sonstige Verbindlichkeiten



Die sonstigen Verbindlichkeiten der Fondsdepot Bank GmbH betragen zum Bilanzstichtag T€ 6.557 (Vorjahr: T€ 1.226). Darin sind Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 5.972 (Vorjahr: T€ 649) enthalten. Die Verbindlichkeiten sind innerhalb von 30 Tagen fällig.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Die unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten bilanzierten Positionen in Höhe von T€ 3.269 (Vorjahr: T€ 10.490) betreffen Vorauszahlungen für Dienstleistungen, die das weitere Kalenderjahr 2022 betreffen.

Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen

Die Pensionsrückstellungen decken die Versorgungsverpflichtungen gegenüber ehemaligen und noch tätigen Mitarbeitern aus verschiedenen Versorgungswerken und -zusagen ab. Diese Verpflichtungen sind teilweise durch Vermögensgegenstände besichert, die ausschließlich zu deren Erfüllung dienen und dem Zugriff übriger Gläubiger entzogen sind. Analog zum Vorjahr wurden diese im Geschäftsjahr gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit ihren Zeitwerten angesetzt. Nach dem seit 2010 angewandten Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt sich eine Verpflichtung, die im Übergangszeitpunkt zum 31. Dezember 2009/01. Januar 2010 die nach bisherigen Regeln ermittelte Rückstellung um T€ 916 überstieg. Dieser Differenzbetrag wurde zum 31. März 2022 um 1/15 T€ 61 (Vorjahr: T€ 61) der Rückstellung zugeführt, sodass zum Ende des Geschäftsjahres ein bisher nicht zugeführter Saldo von T€ 61 verbleibt.

Der sich aus den Pensionsverpflichtungen berechnende Zinsaufwand (T€ 1.045, Vorjahr: T€ 227) wurde mit dem sich aus dem Deckungsvermögen erzielten negativen Zinsertrag (T€ 13, Vorjahr: T€ 722) verrechnet.

Dabei wurden die beizulegenden Zeitwerte des Deckungsvermögens, soweit es sich um Fondsanteile handelt, aus den Börsenkursen des Fondsvermögens am Abschlussstichtag abgeleitet. Der beizulegende Zeitwert beträgt zum 31. März 2022 T€ 15.715 (Vorjahr: T€ 6.704) Dem gegenüber stehen Anschaffungskosten in Höhe von T€ 14.239 gegenüber.

Zum Bilanzstichtag ergibt sich der folgende Nettowert:

	31.03.2022
	T€
Erfüllungsbetrag der Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	17.858
Beizulegender Zeitwert des Deckungsvermögens	15.715
Nettowert der Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	2.143

Für Pensionszusagen wurde eine Rückstellung in Höhe von T€ 3.236 (Vorjahr: T€ 2.402) passiviert.

Der gemäß § 253 Abs. 6 HGB ermittelte Unterschiedsbetrag im Vergleich zu dem bis zum Vorjahr zugrunde gelegten durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt T€ 1.019 (Vorjahr: T€ 905).

Andere Rückstellungen

In den anderen Rückstellungen in Höhe von T€ 38.883 (Vorjahr: T€ 22.733) sind Rückstellungen in Höhe von T€ 36.742 (Vorjahr: T€ 20.448) für ausstehende Rechnungen enthalten. Für Personalaufwendungen (u.a. nicht genomme Urlaubsansprüche und Zeitkonten) wurden T€ 1.597 (Vorjahr: T€ 1.550) zurückgestellt.

Für Kosten der Archivierung wurde eine Rückstellung i.H.v. T€ 250 (Vorjahr: T€ 250) gebildet. Weitere Rückstellungen wurden für den zu erwartenden Aufwand für externe Prüfungskosten mit T€ 180 (Vorjahr: T€ 270) und für Aufwände aus Fehlbearbeitung (RME) in Höhe von T€ 114 (Vorjahr: T€ 216) gebildet.

Eigenkapital

Das Eigenkapital beträgt T€ 73.553 (Vorjahr: T€ 59.665) und setzt sich aus dem gezeichneten Kapital in Höhe von T€ 8.240 (Vorjahr: T€ 7.500), einer Kapitalrücklage in Höhe von T€ 53.135 (Vorjahr: T€ 41.447), den Gewinnrücklagen von T€ 10.719 (Vorjahr: T€ 10.037) sowie dem Bilanzgewinn T€ 1.459 (Vorjahr: T€ 681) zusammen. Die Steigerung des Eigenkapitals resultiert aus der Erhöhung des gezeichneten Kapitals sowie der Kapitalrücklage im Zusammenhang mit der Aufnahme der AXA Bank GmbH.

Zum Bilanzstichtag wird das gezeichnete Kapital von der alleinigen Gesellschafterin Xchanging HoldCo No. 3 Ltd., Aldershot, UK, (HoldCo3) gehalten.

4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist im Wesentlichen geprägt von Provisionserträgen aus dem „Offene Architektur“-Geschäft und der Erbringung von Dienstleistungen für die Kunden der Gesellschaft. Wesentliche Positionen auf der Kostenseite sind Personalaufwendungen und Kosten für IT.

Das Zinsergebnis in Höhe T€ -1.792 (Vorjahr: T€ -1.623) resultiert aus vereinnahmten Zinsen aus der Anlage von Tages- und Termingeldanlagen der Gesellschaft und vergebenen Effektenkrediten sowie durch belastete Negativzinsen vor allem auf Guthaben bei der Deutschen Bundesbank.

Provisionserträgen in Höhe von T€ 282.075 (Vorjahr: T€ 159.692) stehen Provisionsaufwendungen in Höhe von T€ 220.747 (Vorjahr: T€ 110.208) gegenüber. Bei den Provisionsaufwendungen handelt es sich um Aufwendungen für Bestands- und Abschlussprovisionen.

Die Provisionserträge der AXA Bank im Rumpfgeschäftsjahr vom 1.1.2021 bis 31.03.2021 betragen T€ 14.219. Als Provisionsaufwände wurden im Rumpfgeschäftsjahr vom 1.1.2021 bis 31.03.2021 bei der AXA Bank T€ 11.990 verbucht. Das Rumpfgeschäftsjahr erstreckte sich über drei Monate (Januar bis März 2021).

Die Provisionserträge gliedern sich geografisch wie folgt:

	Geschäftsjahr in T€	Vorjahr in T€
Deutschland	203.207	124.608
Europa (Rest)	67.799	26.840
UK	8.261	6.065
Außereuropäisch	2.808	179

In den sonstigen betrieblichen Erträgen von T€ 5.772 (Vorjahr: T€ 5.588) sind im Wesentlichen periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von T€ 1.077 (Vorjahr: T€ 1.857), Erträge aus dem Verzicht der Muttergesellschaft auf eine Forderung i.H.v. T€ 1.912 (Vorjahr: T€ 0) sowie Erträge aus Beratungsleistungen gegenüber dem Mutterkonzern DXC enthalten (T€ 1.703; Vorjahr: T€ 2.241).

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen von T€ 56.105 (Vorjahr: T€ 45.729) gliedern sich in die Personalaufwendungen von T€ 26.303 (Vorjahr: T€ 22.694) und in die anderen Verwaltungsaufwendungen von T€ 29.803 (Vorjahr: T€ 23.035).

Die anderen Verwaltungsaufwendungen beinhalten im Wesentlichen Unterhaltungskosten und Mieten für Einrichtungen T€ 15.338 (Vorjahr: T€ 12.517), Rechts- und Beratungskosten T€ 6.269 (Vorjahr: T€ 4.483) sowie Kosten für Porto und Druck von Formularen T€ 3.369 (Vorjahr: T€ 2.894).

Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen wurden in Höhe von T€ 6.561 (Vorjahr: T€ 5.842) gebucht.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von T€ 2.187 (Vorjahr: T€ 812) beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen aus operativen Risiken in Höhe von T€ 1.155 (Vorjahr: T€ 810) sowie Aufwendungen aus der Abzinsung von Pensionsverpflichtungen (T€ 1.032), wobei im Vorjahr ein Ertrag aus der Abzinsung von Pensionsverpflichtungen i.H.v. T€ 496 generiert wurde.

Im Bereich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag werden T€ 1.004 (Vorjahr: T€ 384) ausgewiesen. Hierin enthalten ist eine Ertragsposition aus latenten Steuern in Höhe von T€ 1.186 (Vorjahr: T€ 0).

Im Geschäftsjahr vom 01. April 2021 bis zum 31. März 2022 verbuchte die Fondsdepot Bank GmbH einen Jahresüberschuss in Höhe von T€ 1.459 (Vorjahr: T€ 681).

5. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Fondsdepot Bank weist unter den sonstigen finanziellen Verpflichtungen einen Betrag in Höhe von T€ 25.366 (Vorjahr: T€ 10.255) aus. Hierunter werden im Wesentlichen Auslagerungs-, Wartungs- und Mietverträge mit unterschiedlichen Laufzeiten bis 31. Dezember 2031 subsumiert.

6. Sonstige Angaben

Im Geschäftsjahr 2022 wurden gemäß § 267 Abs. 5 HGB durchschnittlich 511 (Vorjahr: 466) Arbeitnehmer beschäftigt. Zum 31. März 2022 gliederte sich der Mitarbeiterbestand inklusive Geschäftsführer und Auszubildende von 531 (Vorjahr: 494) wie folgt:

	Geschäftsjahr 2022	Vorjahr
Geschäftsführer	2	2
2. Führungsebene	16	12
Teamleiter und Sachbearbeiter	509	475
Auszubildende	4	5
Gesamt	531	494

Die im Geschäftsjahr 2022 als Aufwand erfassten Honorare für den Abschlussprüfer Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft setzen sich im Einzelnen wie folgt zusammen:

Honorar für	T€
Abschlussprüfungsleistung	251
andere Bestätigungsleistungen	0



Honorar für	T€
Steuerberatungsleistungen	0
sonstige Leistungen	0
Gesamt	251

Der Jahresabschluss der Fondsdepot Bank GmbH kann beim elektronischen Bundesanzeiger eingesehen werden. Größter und kleinster Konsolidierungskreis ist die DXC Technology, Tysons, Virginia (USA), deren Konzernabschluss ebenfalls im elektronischen Bundesanzeiger eingesehen werden kann.

Der Betrag gemäß § 268 Abs. 8 Satz 2 HGB um den die aktiven latenten Steuern die passiven latenten Steuern übersteigen beträgt T€ 1.970. Aus der Bewertung des Deckungsvermögens zum beizulegenden Zeitwert ergibt sich ein die Anschaffungskosten dieser Vermögensgegenstände übersteigender Betrag gemäß § 268 Abs. 8 Satz 3 HGB in Höhe von T€ 1.476. Des Weiteren beträgt der Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen sieben Geschäftsjahre und dem Ansatz der Rückstellung nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren T€ 1.019 Zur Deckung dieser gemäß §§ 268 Abs. 8 und 253 Abs. 6 HGB zur Ausschüttung bzw. Gewinnabführung gesperrten Beträge sind frei verfügbare Rücklagen vorhanden.

Zum Bilanzstichtag bestehen daher folgende ausschüttungsgesperrte Beträge:

Aktive latente Steuern (§ 268 Abs. 8 Satz 2 HGB)	T€ 1.970
Bewertung Deckungsvermögen (§ 268 Abs. 8 Satz 3 HGB)	T€ 1.476
Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB	T€ 1.019
Gesamt	T€ 4.465

Die Offenlegung nach Teil 8 CRR ist auf der Internetseite der Fondsdepot Bank GmbH einsehbar.

7. Nachtragsbericht

Am 17. Oktober 2021 hat HoldCo3 als alleinige Gesellschafterin der Fondsdepot Bank einen Kaufvertrag über den Verkauf und die Übertragung sämtlicher Anteile an der Fondsdepot Bank mit FNZ Germany Holdco Ltd., Suite 1, 3rd Floor, 11 -12 St. James's Square, London, SW1 Y 4LB, United Kingdom abgeschlossen. Der Vollzug des Share Purchase Agreement (SPA) wird - abhängig vom Zeitpunkt der Erfüllung aller aufschiebenden Bedingungen, insbesondere des Abschlusses des Inhaberkontrollverfahrens nach § 2c KWG - voraussichtlich 8 bis 12 Monate nach seiner Unterzeichnung erfolgen (der Zeitraum bis zum Vollzug wie im SPA definiert, das "Closing" und der Zeitraum bis dahin die "Übergangsfrist"). Stand Juni 2022 geht die Fondsdepot Bank von einem „Closing“ im dritten Quartal 2022 aus.

8. Geschäftsführung

Die Fondsdepot Bank GmbH verzichtet gemäß § 286 Abs. 4 HGB auf die Angabe der Vergütungen, da nur zwei Geschäftsführer von der Gesellschaft vergütet worden sind.

Die Geschäftsführung setzt sich wie folgt zusammen:

Sebastian Henrichs, Wiesbaden

Mitglied der Geschäftsführung

Sprecher der Geschäftsführung

Sabine Dittmann-Stenger, München

Mitglied der Geschäftsführung

Der Prüfungsausschuss gemäß § 324 HGB setzt sich wie folgt zusammen:

Andreas Henzler, Oberursel

Regional Financial Controller, DXC

Dr. Christian Dicke, Erlenbach, Schweiz

CEO ECOFIN

Christopher Halbard, Birmingham, UK

CFO DXC EMEA and Director, Xchanging HoldCo No.3

Shailesh Murali (bis 28.02.2022), Washington DC, USA

Global Head of M&A, DXC

Hof, den 8. Juli 2022

Sebastian Henrichs

Sabine Dittmann-Stenger

Entwicklung des Anlagevermögens HGB Geschäftsjahr vom 01.04.2021-31.03.2022

in EURO

immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen FDB 31.03.2022	Anschaffungskosten				31.03.2022
	01.04.2021	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	
Datenerfassungsgeräte	6.077,69	0,00	0,00	0,00	6.077,69
PC, Desktop, Server	2.078.282,33	26.910,76	0,00	0,00	2.105.193,09
Großrechner EDV	240.789,61	0,00	0,00	0,00	240.789,61
Netzwerke	103.618,19	0,00	0,00	0,00	103.618,19
Telefon, Telex	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Bürogeräte	126.078,83	0,00	0,00	0,00	126.078,83
Büromöbel	198.060,78	68.421,60	0,00	0,00	266.482,38
Geld-/Panzer-/Stahlschränke	3.498,18	0,00	0,00	0,00	3.498,18
Sicherheitseinrichtungen	17.119,75	0,00	0,00	0,00	17.119,75
Pool- Kraftfahrzeuge	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Gebrauchskunst	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
sonstige bewegliche Anlagen	591.888,70	0,00	0,00	0,00	591.888,70
Umbaukosten gemietete Räume	2.983.041,08	0,00	0,00	0,00	2.983.041,08
Geringw . Wirtschaftsgüter sonstige	798.501,26	52.356,02	0,00	0,00	850.857,28
Gesamtsumme Sachanlagen	7.146.956,40	147.688,38	0,00	0,00	7.294.644,78
Software	64.811.317,39	838.318,52	0,00	3.687.520,52	69.337.156,43
Geringw . Wirtschaftsgüter Software	189.078,29	0,00	0,00	0,00	189.078,29
Kundenvertrag FSB	22.211.143,25	0,00	0,00	0,00	22.211.143,25

immaterielle Vermö- gensgegenstände und Sachanlagen FDB 31.03.2022	Anschaffungskosten				31.03.2022
	01.04.2021	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	
AiB Software	7.722.383,32	5.901.282,25	0,00	-3.687.520,52	9.936.145,05
geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Immaterielle Wirtschafts- güter	94.933.922,25	6.739.600,77	0,00	0,00	101.673.523,02
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Gesamtsumme Anlage- vermögen	102.080.878,65	6.887.289,15	0,00	0,00	108.968.167,80
immaterielle Vermögensge- genstände und Sachanlagen FDB 31.03.2022	Abschreibungen			31.03.2022	
	01.04.2021	lfd. Jahr	Abgänge		
Datenerfassungsgeräte	6.077,69	0,00	0,00	6.077,69	
PC, Desktop, Server	1.938.247,17	98.912,93	0,00	2.037.160,10	
Großrechner EDV	240.713,79	75,82	0,00	240.789,61	
Netzwerke	103.618,19	0,00	0,00	103.618,19	
Telefon, Telex	0,00	0,00	0,00	0,00	
Bürogeräte	116.795,84	6.463,24	0,00	123.259,08	
Büromöbel	182.046,29	27.631,91	0,00	209.678,20	
Geld-/Panzer-/Stahlschränke	1.996,86	0,00	0,00	1.996,86	
Sicherheitseinrichtungen	17.119,75	0,00	0,00	17.119,75	
Pool- Kraftfahrzeuge	0,00	0,00	0,00	0,00	

immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen FDB 31.03.2022	Abschreibungen			
	01.04.2021	lfd. Jahr	Abgänge	31.03.2022
Gebrauchskunst	0,00	0,00	0,00	0,00
sonstige bewegliche Anlagen	555.780,42	12.100,93	0,00	667.881,35
Umbaukosten gemietete Räume	2.372.683,58	74.768,28	0,00	2.447.451,86
Geringw . Wirtschaftsgüter sonstige	716.814,49	77.270,56	0,00	794.085,05
Gesamtsumme Sachanlagen	6.251.894,07	297.223,67	0,00	6.549.117,74
Software	45.154.698,15	6.263.716,99	0,00	51.418.415,14
Geringw . Wirtschaftsgüter Software	189.078,29	0,00		189.078,29
Kundenvertrag FSB	22.211.143,25	0,00	0,00	22.211.143,25
AiB Software	0,00	0,00	0,00	0,00
geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00
Immaterielle Wirtschaftsgüter	67.554.919,69	6.263.716,99	0,00	73.818.636,68
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00
Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00
Gesamtsumme Anlagevermögen	73.806.813,76	6.560.940,66	0,00	80.367.754,42
immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen FDB 31.03.2022	Buchwerte			
	01.04.2021		31.03.2022	
Datenerfassungsgeräte	0,00		0,00	
PC, Desktop, Server	140.035,16		68.032,99	
Großrechner EDV	75,82		0,00	



immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen FDB 31.03.2022	Buchwerte	
	01.04.2021	31.03.2022
Netzwerke	0,00	0,00
Telefon, Telex	0,00	0,00
Bürogeräte	9.282,99	2.819,75
Büromöbel	16.014,49	56.804,18
Geld-/Panzer-/Stahlschränke	1.501,32	1.501,32
Sicherheitseinrichtungen	0,00	0,00
Pool- Kraftfahrzeuge	0,00	0,00
Gebrauchskunst	0,00	0,00
sonstige bewegliche Anlagen	36.108,28	24.007,35
Umbaukosten gemietete Räume	610.357,50	535.589,22
Geringw . Wirtschaftsgüter sonstige	81.686,77	56.772,23
Gesamtsumme Sachanlagen	895.062,33	745.527,04
Software	19.656.619,24	17.918.741,29
Geringw . Wirtschaftsgüter Software	0,00	0,00
Kundenvertrag FSB	0,00	0,00
AiB Software	7.722.383,32	9.936.145,05
geleistete Anzahlungen	0,00	0,00
Immaterielle Wirtschaftsgüter	27.379.002,56	27.854.886,34
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00
Finanzanlagen	0,00	0,00
Gesamtsumme Anlagevermögen	28.274.064,89	28.600.413,38

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Fondsdepot Bank GmbH, Hof

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Fondsdepot Bank GmbH, Hof, - bestehend aus der Jahresbilanz zum 31. März 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. April 2021 bis zum 31. März 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden -geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Fondsdepot Bank GmbH, Hof, für das Geschäftsjahr vom 1. April 2021 bis zum 31. März 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Bank zum 31. März 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. April 2021 bis zum 31. März 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Bank. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. April 2021 bis zum 31. März 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt „Provisionserträge aus Bestandsprovisionen aus dem vierten Quartal“ dar.

Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhaltsbeschreibung (einschließlich Verweis auf zugehörige Angaben im Jahresabschluss)

b) Prüferisches Vorgehen

Provisionserträge aus Bestandsprovisionen im vierten Quartal

a) Wesentliche Erlöse der Fondsdepot Bank GmbH resultieren aus Bestandsprovisionen von der jeweiligen Kapitalverwaltungsgesellschaft für die im Auftrag von Depotkunden verwahrten Anteile an Investmentvermögen. In der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. April 2021 bis zum 31. März 2022 werden unter dem Posten Provisionserträge in Höhe von Mio. EUR 154,4 Erlöse aus Bestandsprovisionen ausgewiesen; darin enthalten sind in Höhe von Mio. EUR 32,6 Erlöse für das vierte Quartal des Geschäftsjahres.

Überwiegend werden die Bestandsprovisionen quartalsweise durch die jeweilige Kapitalverwaltungsgesellschaft abgerechnet und der Fondsdepot Bank GmbH im Folgequartal ausbezahlt. Grundlage der Abrechnung sind individuelle Vereinbarungen mit den Kapitalverwaltungsgesellschaften. Aufgrund der nachgelagerten Abrechnung durch die jeweilige Kapitalverwaltungsgesellschaft werden die Provisionserträge aus vereinnahmten Bestandsprovisionen zum Jahresabschlussstichtag auf der Grundlage von getroffenen Annahmen der gesetzlichen Vertreter geschätzt.

Die Provisionserträge sind aus unserer Sicht von besonderer Bedeutung, da sie zum einen auf Schätzungen der gesetzlichen Vertreter basieren und zum anderen die Ertragslage der Bank wesentlich bestimmen.

In der Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. April 2021 bis zum 31. März 2022 werden entsprechend dem Formblatt 3 der RechKredV die Bestandsprovisionen in Höhe von Mio. 154,4 unter Punkt 3 Provisionserträge ausgewiesen, die im Anhang unter Nummer 4 erläutert werden.

b) Die für die Berechnung verwendeten insbesondere vertraglichen Parameter haben wir durch Einsichtnahme in die Verträge und die bestandsführenden Systeme geprüft. Hierbei haben wir auch unsere internen IT-Spezialisten in das Prüfungsteam eingebunden, um die eingesetzte Software zur Berechnung der Bestandsprovisionen sowie deren Schnittstellen zu den Bewegungs- und Stammdaten führenden Systemen zu beurteilen.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir hinsichtlich des vierten Quartals des Geschäftsjahres die eingerichteten Prozesse und Kontrollen zur Ermittlung der Werte und deren Erfassung in der Finanzbuchhaltung beurteilt. Ferner haben wir nachvollzogen, ob Differenzen, die zwischen den im Vorquartal geschätzten Werten und tatsächlichen Ergebnissen aufgetreten sind, sachgerecht bearbeitet und quantifiziert wurden und ob - sofern sich die Notwendigkeit ergab - angemessene Anpassungen an den Parametern vorgenommen und entsprechende Korrekturen in der Rechnungslegung vorgenommen wurden.

Abschließend haben wir die im Jahresabschluss enthaltenen erfassten Werte der Bestandsprovisionen für das vierte Quartal des Geschäftsjahres in Stichproben mit den tatsächlichen Einzahlungen der Kapitalverwaltungsgesellschaften aus dem vorangegangenen Geschäftsjahr sowie - soweit bereits erfolgt - mit den tatsächlichen Einzahlungen für das aktuelle Geschäftsjahr verglichen und hierdurch die Verlässlichkeit der Ermittlung sowie der Werthaltigkeit der zugehörigen Forderungen zum Bilanzstichtag 31. März 2022 beurteilt. Unsere Stichprobe deckte hierbei über 75 % der Grundgesamtheit ab.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und der Gesellschafterversammlung für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.



Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Bank zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Bank vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Die Gesellschafterversammlung ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Bank zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Bank vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Bank abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an



der Fähigkeit der Bank zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Bank ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie, ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Bank.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Gesellschafterversammlung am 11. März 2022 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 28. April 2022 von den gesetzlichen Vertreter beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2016 als Abschlussprüfer der Fondsdepot Bank GmbH, Hof, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht des geprüften Unternehmens angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen erbracht:

- Prüfung der Meldepflichten und Verhaltensregeln nach § 89 Abs. 1 WpHG sowie Prüfung des Depotgeschäfts im Berichtszeitraum 1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2021

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Lutz Knop.

München, den 8. Juli 2022

Deloitte GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Lutz Knop, Wirtschaftsprüfer

Roland Greißl, Wirtschaftsprüfer

Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns/-verlustes 2022

Die Gesellschafterin der Fondsdepot Bank GmbH hat in ihrer heutigen Sitzung beschlossen, den Bilanzgewinn zum 31.03.2022 in Höhe von € 1.458.913,78 in die Gewinnrücklagen einzustellen.

Aldershot, 20. Juli 2022

Anlage zum Jahresabschluss

Offenlegung gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. März 2022

Die Fondsdepot Bank GmbH hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem geprüften Jahresabschluss inkl. Lagebericht zum 31. März 2022 und beziehen sich ausschließlich auf die Geschäftstätigkeit in der Bundesrepublik Deutschland. Gegenstand der Geschäftstätigkeit ist das Betreiben des Finanzkommissions- und Depotgeschäftes sowie das Erbringen der Anlage- und Abschlussvermittlung, jeweils bezogen auf Anteilsscheine einer Kapitalverwaltungsgesellschaft oder auf ausländische Investmentanteile. Außerdem bietet die Fondsdepot Bank den Endkunden die Möglichkeit, als Ergänzung zum Depot zusätzlich ein Geldkonto zu eröffnen. Darüber hinaus kann die Bank Lombard-Kredite vergeben.

Die Fondsdepot Bank GmbH definiert den Umsatz aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, Provisionserträge, Provisionsaufwendungen und sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. April 2021 bis 31. März 2022 63.121 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten zum Geschäftsjahresende beträgt 469,3.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 455 TEUR.



Unter Berücksichtigung der Steuererstattung von 1.004 TEUR ergibt sich ein Nettogewinn von 1.459 TEUR. Die Steuern betreffen laufende Steuern.

Die Fondsdepot Bank GmbH hat im Geschäftsjahr 2022 keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

Der Jahresabschluss zum 31. März 2022 wurde am 20. Juli 2022 festgestellt.